

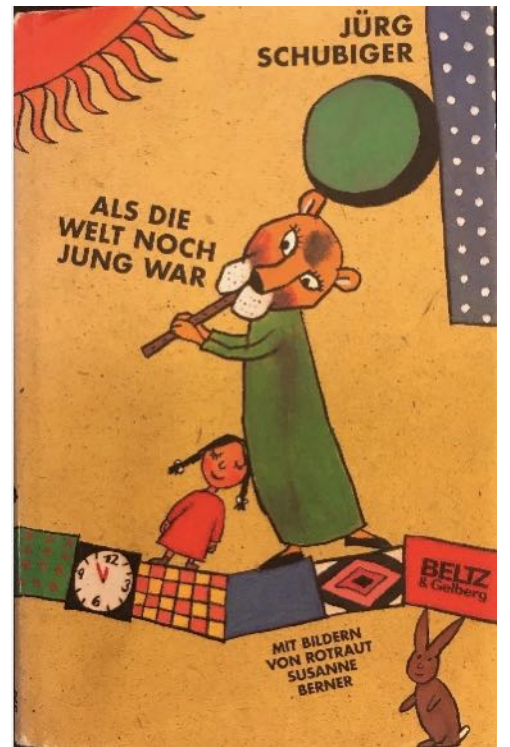
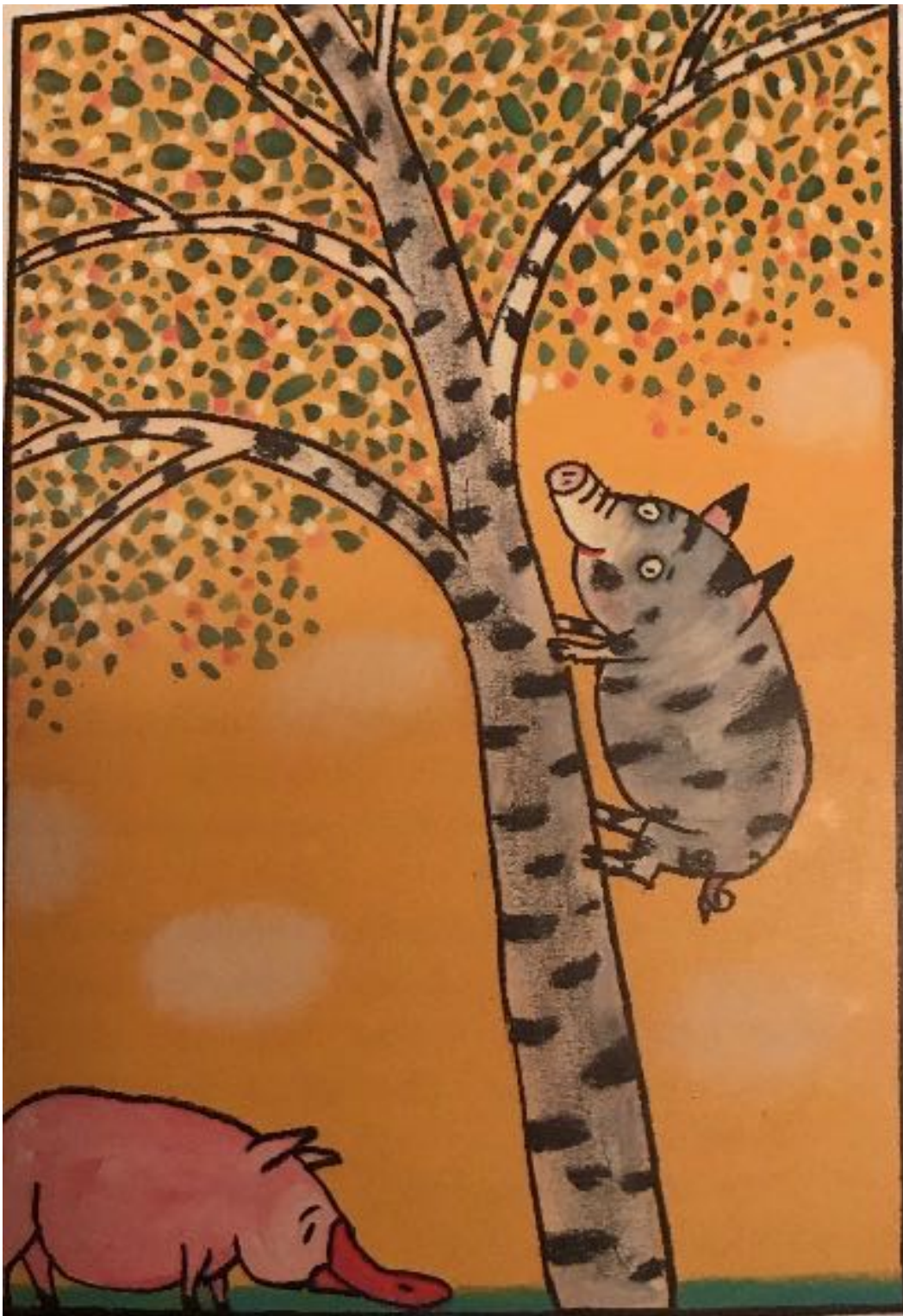


Thomas Lindauer

Lesekompetenzen fördern: Eine Aufgabe für die ganze Schule

Leseförderung im Deutschunterricht und Textverstehen in allen Fächern

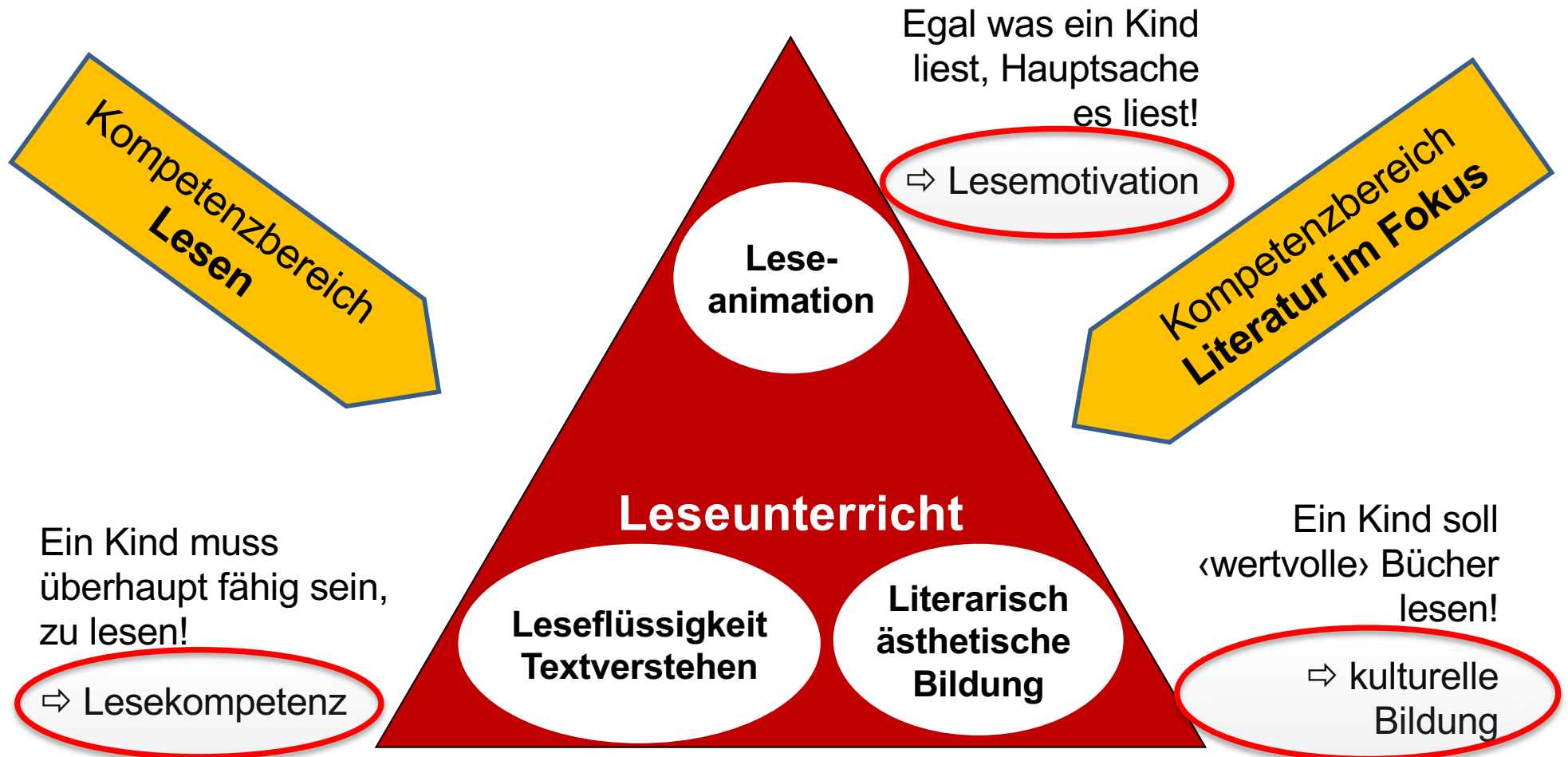
Brugg-Windisch, September 2021





Dimensionen des Leseunterrichts

Dreieck des Leseunterrichts



Schulische Leseförderung


1. Förderung der basalen Lesefertigkeiten, mit dem Ziel, bei den Schülerinnen und Schülern ein flüssiges Dekodieren, ein schnelles Worterkennen und das Satzverstehen zu fördern.

2. Förderung und Aufbau von Kompetenzen des Textverstehens und von Lesestrategien, mit dem Ziel, ein Repertoire an verschiedenen Vorgehensweisen (Techniken und Strategien) aufzubauen, auch für literarische Texte.

Aufgabe aller Fächer

3. Förderung von Lesen als sozialer und kultureller Praxis

Habitualisierung der Lesetätigkeit, Vertrautwerden mit Literatur als Kulturgut, mit dem Ziel, Lesen und Literatur als Bereicherung der eigenen Lebenswelt im Austausch mit anderen zu erfahren.



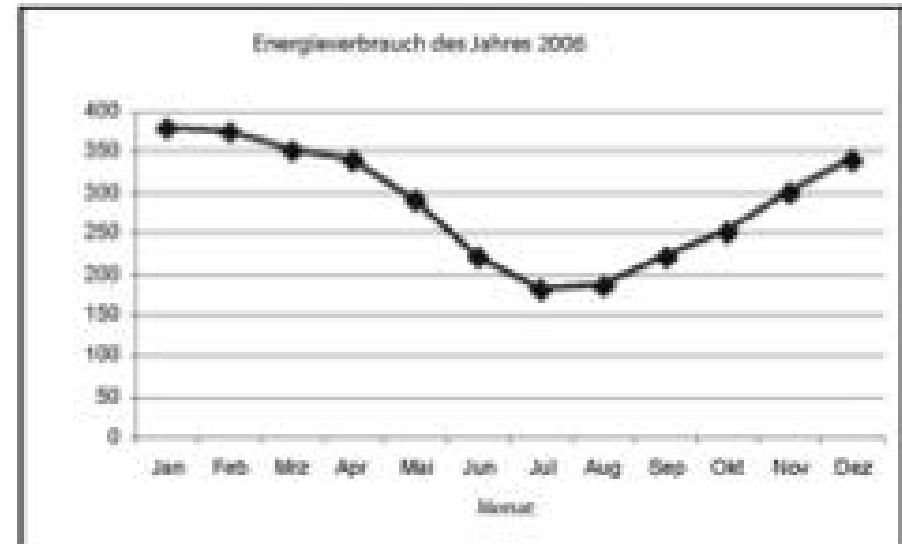
Texte (nicht) verstehen
Textverstehen vermitteln

Der Anstoss – Sprachliche Hürden in Aufgabestellungen

Beispielaufgabe zur Illustration der Grundkompetenzen in Naturwissenschaften
6. Klasse: 63% richtige Antworten (Erwartung 85–95%)

Im Diagramm ist der Verbrauch der elektrischen Energie der Familie Müller in kWh (kWh ist eine Energieeinheit) aufgetragen. Die Energiekosten betragen durchschnittlich 20 Rappen pro kWh.

DEINE AUFGABE Berechne, wie viele Schweizer Franken Familie Müller an ihren Energieanbieter für den Monat November bezahlen muss!



Aufträge vereinfachen – eine einfache Lösung?

Dominik Leiss, Madeleine Domenech, Timo Ehmke & Knut Schwippert

korr. Lösungen: 47%

korr. Lösungen: 67%

Jette möchte zwei Bäume pflanzen. Im Laden gibt es zwei verschiedene Sorten: Eine Sorte wächst langsam, die andere Sorte wächst schnell.

Sorte Siglinde

Höhe: 3,3 Meter

Wachstum pro Jahr: 0,2 Meter

Sorte Gertrud

Höhe: 3,0 Meter

Wachstum pro Jahr: 0,3 Meter

Jette kauft von jeder Sorte einen Baum.

Berechne:

Nach wie vielen Jahren sind beide Bäume gleich groß?

Mache ein Kreuz.

- | | | |
|--------------------------|----|-------|
| <input type="checkbox"/> | 1 | Jahr |
| <input type="checkbox"/> | 2 | Jahre |
| <input type="checkbox"/> | 3 | Jahre |
| <input type="checkbox"/> | 6 | Jahre |
| <input type="checkbox"/> | 12 | Jahre |

Jette liebt Apfelbäume über alles und möchte ihre Sammlung um zwei ausgesuchte Exemplare erweitern. In der neu eröffneten Gärtnerei werden ihr zwei unterschiedlich schnell wachsende Apfelbaumsorten zum Verkauf angeboten. Einerseits kann die mit 0,2 Meter pro Jahr langsam wachsende Sorte Siglinde erworben werden. Andererseits kann man auch die Sorte Gertrud kaufen, die ein jährliches Wachstum von 0,3 Meter aufweist. Was die Größe angeht, ist bei der Baumauswahl außerdem zu bedenken, dass die Apfelbäume der Sorte Siglinde beim Kauf bereits 3,3 Meter messen. Demgegenüber sind die Bäume der anderen Sorte erst 3,0 Meter hoch.

Jette kauft von jeder Sorte einen Baum.

Berechne:

Nach wie vielen Jahren sind beide Bäume gleich groß?

Mache ein Kreuz.

- | | | |
|--------------------------|----|-------|
| <input type="checkbox"/> | 1 | Jahr |
| <input type="checkbox"/> | 2 | Jahre |
| <input type="checkbox"/> | 3 | Jahre |
| <input type="checkbox"/> | 6 | Jahre |
| <input type="checkbox"/> | 12 | Jahre |

Abbildung 2: Sprachliche Variation der Mathematikaufgabe *Apfelbäume*, Stufe 1 (links) vs. Stufe 3 (rechts)

keine Antwort: 17%

keine Antwort: 8%

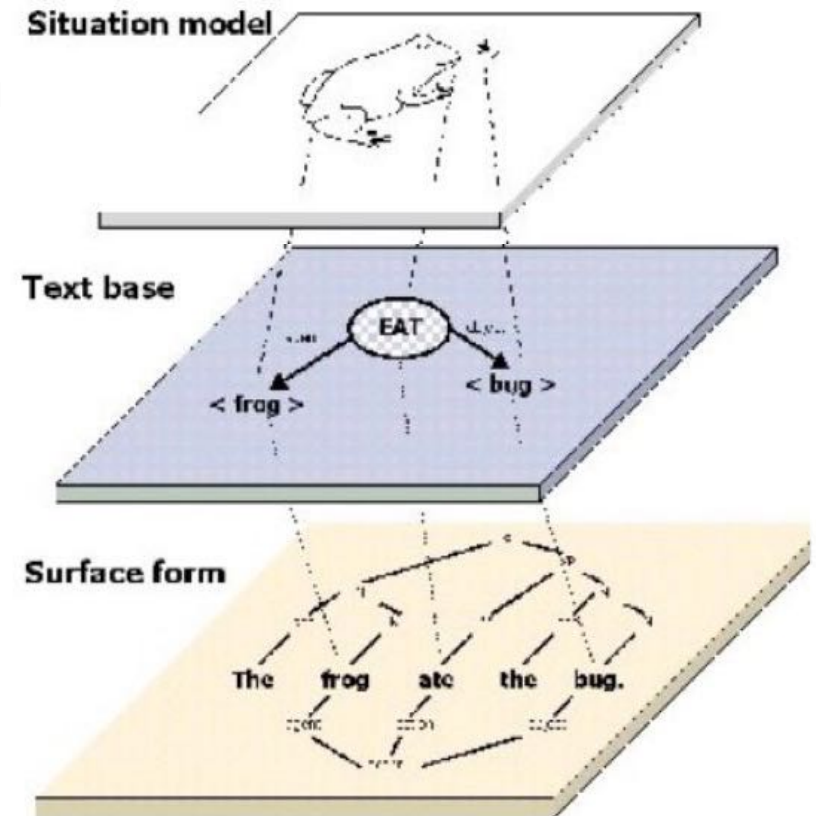


**Was sagt die Kognitionspsychologie zum
(Sprach-)Verstehen?**

Was heisst Verstehen? → Herstellen von Welt-Bedeutung

Ebenen der Textrepräsentation

- **Situationsmodell** = Repräsentation der im Text beschriebenen Situation, Informationen in Bezug zu eigenem Weltwissen
Integriert Textinformationen und Vorwissen
über die Textbedeutung **nachdenken**
- **Textbasis** = Verknüpfte Sätze, Bedeutungsstruktur eines Texts
aus (Teil-)Sätzen konstruiertes Textverständnis
den Textsinn **verstehen**
- **Oberflächenrepräsentation** = Wortlaut des Texts, Wörter und Satz
instabil, wird beim Zuhören sehr schnell vergessen
kann man beim Lesen **nachschauen**



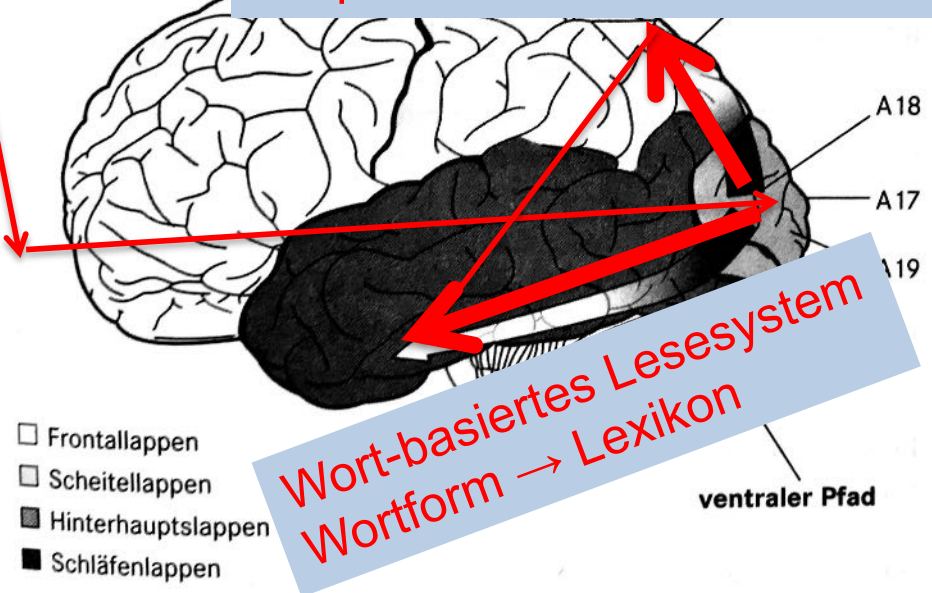
Wie kommt das Geschriebene in den Kopf und Verstand?

lautierendes Lesen

flüssiges Lesen

wie viele Schweizer Franken Familie Müller

Laut-basiertes Lesesystem
Graphem → Phonem → Lexikon

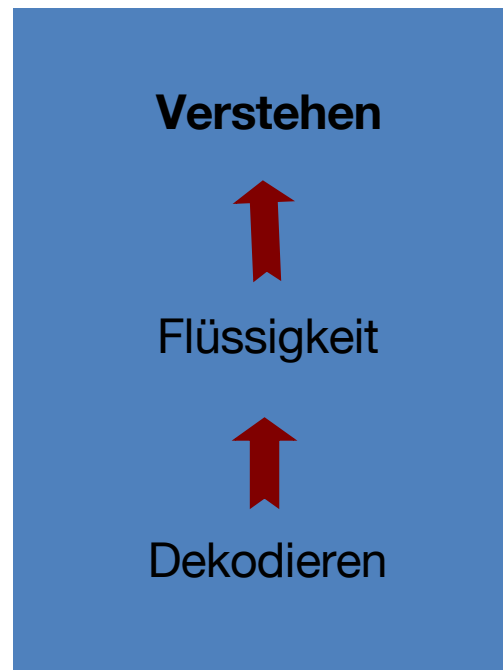


Gold 2018: 15ff.

Was ist Leseflüssigkeit und wozu dient sie?

Leseflüssigkeit ist das Bindeglied zwischen

- **Dekodieren** (Buchstaben → Laute; Wortbild → Bedeutung) und **Textverstehen**.
- Sie ist notwendige, aber **nicht hinreichende** Voraussetzung für das Textverstehen.



Isoliertes Training der Leseflüssigkeit

Lesen und Schreiben trainieren Lesetraining

Auf diesen Seiten erfährst du, wie du das genaue und flüssige Lesen trainieren kannst.



TIPP

Lies bei einem Lesetraining den Text zuerst für dich. Überleg dir, was im Text steht.

«Ich mag es, wenn jemand zuhört, wenn ich vorlese.»

«Ich lasse mir lieber vorlesen. Wenn ich selber vorlesen muss, bin ich so langsam.»

«Ich finde es super, gegen die Uhr zu lesen. Jedes weitere Mal lese ich mehr Wörter.»

LESEN

- Du trainierst genaues und flüssiges Lesen.

TIPP

Achte darauf, dass du zum Lesen helles Licht hast.

«Ich übe das Vorlesen am liebsten zwei- bis dreimal für mich in einer Ecke.»

«Vorlesen finde ich sehr anstrengend, sogar anstrengender als ein Fußballtraining.»

«Manchmal vergesse ich auch, was ich vorgelesen habe.»

TIPP

Nimm den Finger oder einen Lesepeil zu Hilfe. Dann weißt du immer, wo du gerade liest.

- 1 Arbeitet zu zweit. Lest einander abwechselungsweise vor, was die Kinder über das Vorlesen sagen. Diskutiert die Aussagen und tauscht miteinander aus: Was denkt ihr übers Vorlesen? Wie trainiert ihr das Vorlesen?
- 2 Lest einander abwechselungsweise die Tipps zum Vorlesen vor. Diskutiert: Welche findet ihr hilfreich? Probiert sie gleich beim Vorlesen aus.
- 3 Schaut euch zusammen die Animation zur Karteikarte an.
 - Besprecht, wie das Mädchen und der Junge trainieren.
 - Erzählt einander, was euch daran gefällt.
 - Probiert es gleich aus.
 - Besprecht in der Klasse, warum euch diese Art Trainieren weiterhilft.
- 4 Arbeite weiter im Arbeitsheft auf Seite 120.

Situiertes Fluency-Training im Kontext einer kulturellen Praxis



Gedichte

LESEN, SPRECHEN, HÖREN

Wörter wirken Lesetheater

Du erkennst die Wirkung von Wörtern.
Ihr gestaltet ein Gedicht im Chor.

Das Feuer

fragend Hörst du, wie die Flammen flüstern,
knicken, knacken, krachen, knistern,
wie das Feuer rauscht und saust,
brodelt, brutzelt, brennt und braust?

langsam, ausdrucksvoll, Anfangslaute prägnant Siehst du, wie die Flammen lecken,
züngeln und die Zunge blecken,
wie das Feuer tanzt und zuckt,
trockne Hölzer schlingt und schluckt?

etwas schneller, ausdrucksvoll Riechst du, wie die Flammen rauchen,
brenzlich, brutzlig, brandig schmauchen,
wie das Feuer, rot und schwarz,
duftet, schmeckt nach Pech und Harz?

geheimnisvoll Fühlst du, wie die Flammen schwärmen,
Glut aushauchen, wohligh wärmen,
wie das Feuer, flackrig-wild,
dich in warme Wellen hüllt?

langsam und leiser werden Hörst du, wie es leiser knackt?
Siehst du, wie es matter flackt?
Riechst du, wie der Rauch verzieht?
Fühlst du, wie die Wärme flieht?

hauchen Kleiner wird der Feuersbraus:
Ein letztes Knistern,
ein feines Flüstern,
ein schwaches Züngeln,
ein dünnes Ringeln –
Aus.

James Krüss

- 1 Hört das Gedicht auf der Audio-CD an und lest mit.
- 2 Übt das Lesetheater in der Klasse. Führt es auf.

48 ○ Arbeitsblatt 7-9 ○ Audio-CD-Track 39 ○ Karteikarte SH 1.6-1.7

49



Textverstehen im Sachunterricht

Warum geben S trotz Unverstehen Antworten?

Beispielaufgabe zur Illustration der Grundkompetenzen in Naturwissenschaften
2. Klasse: 39% richtige Antworten (Erwartung 85–95%)

Auf der Erde hat es sehr viel Wasser an verschiedenen Orten. In den Meeren hat es Salzwasser. In Gletschern, Seen, Flüssen und im Untergrund hat es «Süßwasser» (es ist nicht süß, aber es hat fast kein Salz).

Denke dir einmal, alles Wasser auf, über und in der Erde sei in 100 Eimern («Kübel») abgefüllt:

- ungefähr 2 Eimer sind mit Eis von den Gletschern und Polgebieten gefüllt,
- weniger als 2 Eimer sind mit Wasser aus dem Untergrund gefüllt (Grundwasser),
- weniger als ein Eimer ist mit Wasser aus Flüssen und Seen gefüllt,
- noch weniger Wasser im Eimer kommt vom Wasser aus der Luft (Wolken usw.),
- mehr als 95 Eimer sind mit Meerwasser gefüllt.



Erstelle eine Rangliste.
5 = am meisten Wasser,
1 = am wenigsten Wasser

2	In den Flüssen und Seen
3	Im Untergrund (Grundwasser)
4	In den Gletschern, im Eis
1	In der Luft
5	In den Meeren

(Nicht-)Verstehen sichtbar machen

Was SchülerInnen antworten, wenn sie **NICHTs** verstehen.

Was SchülerInnen beim Nichtverstehen tun

Wie alt ist der Kapitän?



Der Kapitän ist 28 Jahre alt.

Was SchülerInnen beim Nichtverstehen tun

Wenn man Geburtstag hat, schenkt man 30
Rosen oder eben halt 12 Ziegen und 16 Schafe.
Dann habe ich es zusammengerzählt. Und
dann habe ich beschlossen, dass der Kapitän
28 Jahre alt ist. PS: Alles Gute!

Ich habe zuerst die Tiere gezählt und dann mal 2
gerechnet. Ich habe mir überlegt, wenn es 28 Tiere
sind, ist der Kapitän doppelt so alt. Ich finde die
Aufgabe ein bisschen komisch, weil da steht wie alt
ist der Kapitän, obwohl gar keiner da ist.

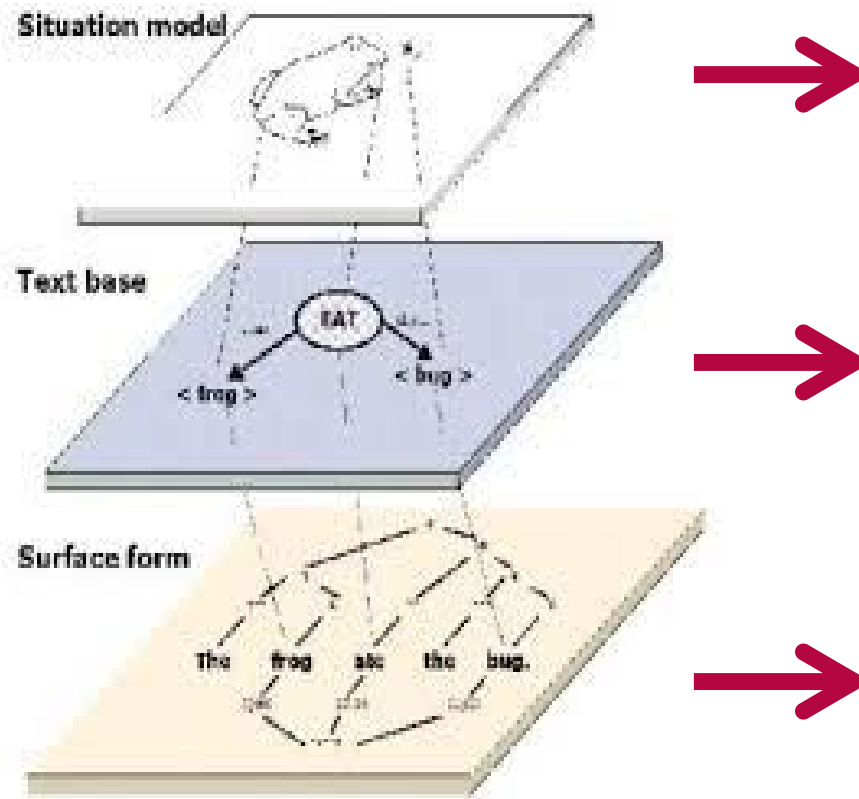
Was SchülerInnen beim Nichtverstehen tun

Keine Ziege oder kein Schaf kann den Kapitän fragen, wie alt er ist. Und wir können ihn auch nicht fragen, daher weiß nur der Kapitän, wie alt er ist.

Was SchülerInnen beim Nichtverstehen tun

Der Kapitän ist 128 Jahre alt.
Weil wir sind bei der 100er-Reihe.

Textverstehen muss sichtbar gemacht werden



Informationen nutzen

LESEN

Auf Entfernung kommunizieren Einen Text überfliegen

LESEN
1
BEGEGNEN

- 1 Beantworte die Fragen mithilfe der Texte im Sprachbuch Seite 16 und 17. Um die Antworten schnell zu finden, brauchst du nicht den ganzen Text zu lesen. Das Beispiel zeigt, wie du vorgehen kannst:

Beispiel:

- Lies die Frage genau.
Wie weit hört man den Klang der Buschtrommel?
- Überlege, nach welchem Stichwort du suchen willst.
Stichwort: **Buschtrommel**
- Überflieg die Doppelseite. Such nach dem Stichwort im Text.
Schau, ob du ein passendes Bild dazu entdeckst.
Fundort: **Bild einer Trommel, in der Bildlegende steht das Wort «Buschtrommel»**
- Lies den dazugehörigen Text und beantworte die Frage.
Antwort: **bis zu 15 km**

ZUM
NACHSCHAUEN

- a) Aus welchen Signalen besteht das Morsealphabet?

Stichwort: _____ Fundort: _____

Antwort: _____

- b) Woran erinnern die heutigen Marathonläufe?

Stichwort: _____ Fundort: _____

Antwort: _____

- c) Aus welchem Jahr stammt der abgebildete Morseapparat?

Stichwort: _____ Fundort: _____

Antwort: _____

- d) Wofür werden Brieftauben heute eingesetzt?

Stichwort: _____ Fundort: _____

Antwort: _____

- e) Wie entstehen Rauchzeichen?

Stichwort: _____ Fundort: _____

Antwort: _____



**Diskrepanz von (fach-)sprachlichen Anforderungen,
sprachlichem Können
und den vermittelten Lesestrategien**

Textschwierigkeit – Textformulierung

«Aua!» – Marc hat sich beim Basteln mit der Schere in den Zeigefinger gestochen. Er beobachtet, wie der rote Blutstropfen langsam aus der Wunde quillt und heruntertropft. Da er endlich ein Heftflöster gefunden hat, ist auf der Wunde ein Heftflöster angebracht. Das Blut besteht aus verschiedenen Bestandteilen, die Blutgerinnung ermöglichen. Die Blutgerinnung ist ein Enzym, das Fibrinogen in Fibrin umwandelt. Das Fibrin bildet ein Geflecht, das die Wunde verschließt. Ihre Hauptaufgabe ist der Transport von Sauerstoff zu den Gewebezellen. Das Fibrin mit den eingelagerten Blutzellen verschließt die Wunde. Außerdem verengen sich die Adern im Finger und verringern so den Blutzufluss. Durch eine Wunde können Bakterien, Viren oder Gifte in den Körper eindringen. Sie werden von der dritten Gruppe ...

Streich das Wichtige an

Textschwierigkeit – Textformulierung

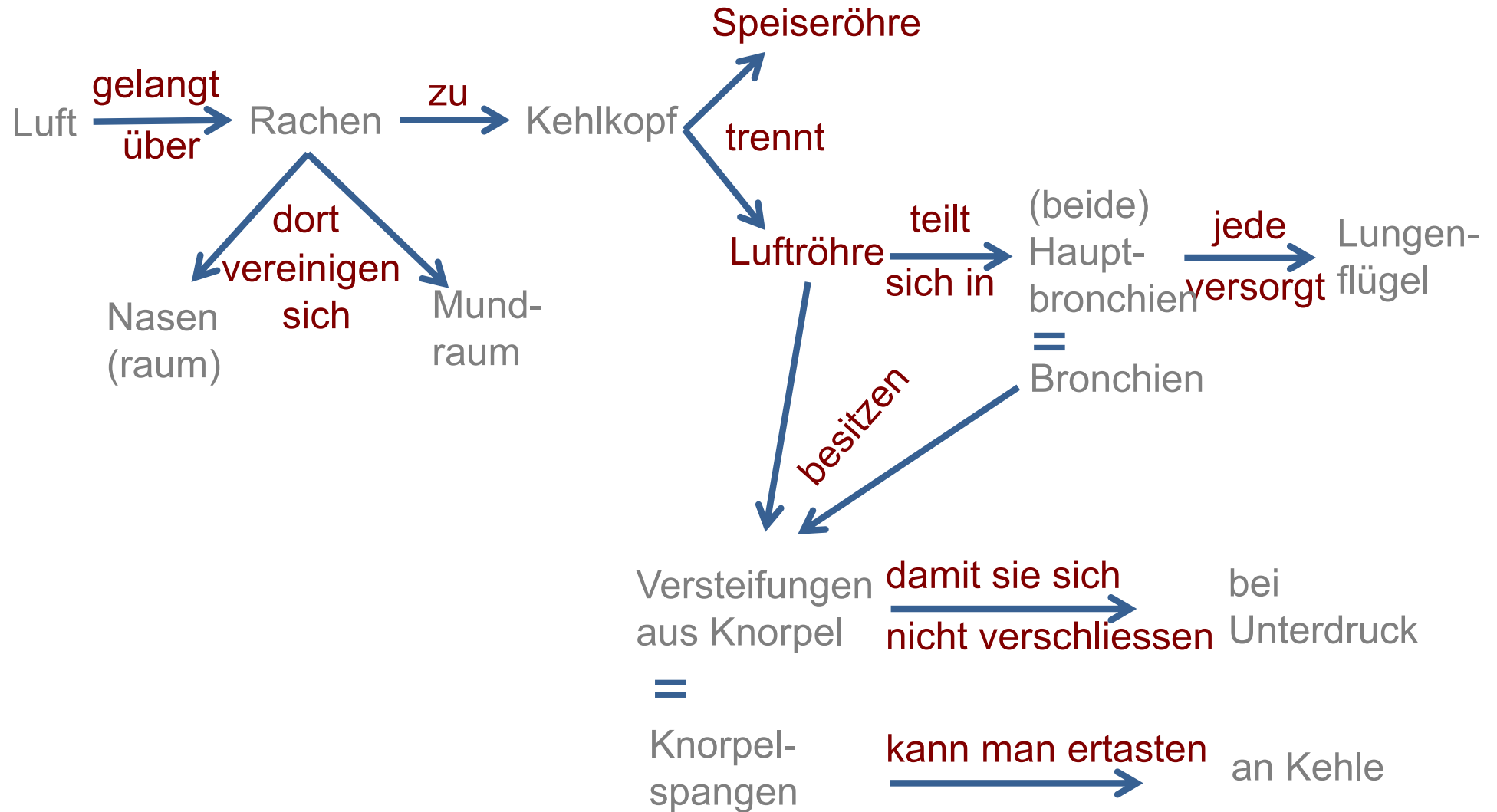
«Aua!» – Marc hat sich beim Basteln mit der Schere in den Zeigefinger gestochen. Er beobachtet, wie der rote Blutstropfen langsam aus der Wunde quillt und heruntertropft. Bis er endlich ein Heftpflaster gefunden hat, ist auf der Wunde schon eine weiche Kruste entstanden.

Blut ist also nicht nur eine Flüssigkeit, sondern es enthält feste Bestandteile, die Blutzellen. Eine Gruppe dieser Blutzellen, die Blutplättchen, lösen die Blutgerinnung aus: Sie zerfallen bei Berührung der Wundränder und scheiden ein Enzym aus, das über mehrere Zwischenstufen aus dem gelösten Fibrinogen das fadenartige feste Eiweiß Fibrin werden lässt. In seinem Geflecht bleiben andere Blutzellen, die roten Blutkörperchen, hängen. Ihre Hauptaufgabe ist der Transport von Sauerstoff zu den Gewebezellen. Das Fibrin mit den eingelagerten Blutzellen verschließt die Wunde. Außerdem verengen sich die Adern im Finger und verringern so den Blutzufluss. Durch eine Wunde können Bakterien, Viren oder Gifte in den Körper eindringen. Sie werden von der dritten Gruppe ...

Informationsdichte ist typisch in den Naturwissenschaften

Über den **Rachen**, wo sich Nasen- und Mundraum vereinigen, gelangt die Luft zum **Kehlkopf**. Er trennt *Speiseröhre* und **Luftröhre**. Die Luftröhre teilt sich in die beiden **Hauptbronchien**. Jede versorgt einen der **Lungenflügel**. Luftröhre und Bronchien besitzen Versteifungen aus Knorpel, damit sie sich beim heftigen Einatmen nicht durch den Unterdruck verschließen. Diese *Knorpelspannen* kann man an der Kehle ertasten.

Komplexität des Phänomens führt zu Textschwierigkeit



NawiText: Von den Lesebeobachtungen zur Textanpassung

Stoffwechsel des Menschen

1. Atemwege
 1. Nasen-Rachenraum
 2. Kehlkopf
 3. Rachenraum
 4. Luftröhre
 5. Bronchien
 6. Bronchiolen
 7. Lungenbläschen

2. Lunge
 1. Luftröhre
 2. Bronchien
 3. Bronchiolen
 4. Lungenbläschen

3. Atmung
 1. Zwerchfell
 2. Rippen
 3. Brustkorb

3.1 Wie wir atmen

Bei der Atmung strömt die Luft durch die beiden Nasenlöcher in ein weites System von Nasenhöhle und Nebenhöhlen, die in einem harten Oberkiefer- und Schieferbein liegen. Die Wände dieser Organe sind aus einer knorpeligen Schleimhaut ausgekleidet, die Schleimhaut ist feucht und klebrig. Durch die weiche Schleimhaut wird die Luft auf Körpertemperatur erwärmt und befeuchtet. Die Luft tritt über die Nase ein. Die Luft tritt über die Nase ein. Die Luft tritt über die Nase ein.

3.2 Die Atmung

Die Atmung erfolgt durch die Luftröhre und die Bronchien. Die Luftröhre ist ein zylindrisches Organ, das aus Knorpelringen besteht. Die Bronchien sind kleiner und haben eine unregelmäßige Form. Die Lungenbläschen sind kleine, luftgefüllte Räume, die die Lunge bilden.

Stoffwechsel des Menschen

1. Atemwege
 1. Nasen-Rachenraum
 2. Kehlkopf
 3. Rachenraum
 4. Luftröhre
 5. Bronchien
 6. Bronchiolen
 7. Lungenbläschen

2. Lunge
 1. Luftröhre
 2. Bronchien
 3. Bronchiolen
 4. Lungenbläschen

3. Atmung
 1. Zwerchfell
 2. Rippen
 3. Brustkorb

3.1 Wie wir atmen

Bei der Atmung strömt die Luft durch die beiden Nasenlöcher in ein weites System von Nasenhöhle und Nebenhöhlen, die in einem harten Oberkiefer- und Schieferbein liegen. Die Wände dieser Organe sind aus einer knorpeligen Schleimhaut ausgekleidet, die Schleimhaut ist feucht und klebrig. Durch die weiche Schleimhaut wird die Luft auf Körpertemperatur erwärmt und befeuchtet. Die Luft tritt über die Nase ein. Die Luft tritt über die Nase ein. Die Luft tritt über die Nase ein.

3.2 Die Atmung

Die Atmung erfolgt durch die Luftröhre und die Bronchien. Die Luftröhre ist ein zylindrisches Organ, das aus Knorpelringen besteht. Die Bronchien sind kleiner und haben eine unregelmäßige Form. Die Lungenbläschen sind kleine, luftgefüllte Räume, die die Lunge bilden.



Die Atmung

Was ist in diesem Text format?

Bei der Atmung wird Luft in die Lunge transportiert und wieder aus der Lunge ausgesaugt. Was ist Atmung ist es, den Körper mit dem Sauerstoff versorgt zu versorgen. Die Lunge ist das wichtigste Organorgan. In diesem Text erklären, da, welchen Weg die Luft zur Lunge nimmt. Da erklärt auch, wie die Luft in den Atemwegen transportiert wird. Zudem lernen die zwei Muskelbewegungen kennen, die die Atmung ermöglichen: die Brustatmung und die Brustatmung.

Die Atemwege

Über die Atemwege gelangt die Luft in die Lunge, die aus zwei Lungenbläschen besteht (Bild A).

Bild A: Der Weg der Atemluft in die Lunge
 1. Nase, 2. Mund, 3. Rachen, 4. Kehlkopf, 5. Luftröhre mit Knorpelringen, 6. Bronchien mit Knorpelringen, 7. Lungenbläschen

Der Mensch atmet die Luft durch die Nase (1) oder den Mund (2) ein. Die Luft gelangt über den Rachen (3) zum Kehlkopf (4). Beim Kehlkopf verengt sich die Speiseröhre und die Luftröhre (5). Die Luft gelangt in die Luftröhre. Die Luftröhre ist ein zylindrisches Organ, das aus Knorpelringen besteht. Die Bronchien sind kleiner und haben eine unregelmäßige Form. Die Lungenbläschen sind kleine, luftgefüllte Räume, die die Lunge bilden.

Die Atembewegungen

Die Atembewegungen ermöglichen, dass die Luft in die Lunge transportiert und wieder ausgesaugt wird. In diesem Abschnitt wird seine beschreiben, wie die Organe aufgebaut sind, die für die Atembewegungen wichtig sind. Danach werden die Atembewegungen erklärt.

Bild B: Der Brustraum
 1. Lunge, 2. Rippen, 3. Zwischenrippenmuskel, 4. Zwerchfell, 5. Lungenarterie, 6. Heparat

Im Brustraum (Bild B) befinden sich das Herz und die Lunge (1). Der Brustraum ist von mehreren Knochen umschlossen, den Rippen (2). Zwischen den Rippen lag ein Muskel. Dies nennt man Zwischenrippenmuskel (3). Rippen und Zwischenrippenmuskel bilden eine Art-Korb um die Lunge. Man nennt das deshalb Brustkorb. Unten am Brustkorb befindet sich das Zwerchfell (4). Das Zwerchfell trennt den Brustraum vom Bauchraum. Es ist ein starker Muskel, der wie eine Haut aussieht.

Die Atmung

Was ist in diesem Text format?

Bei der Atmung wird Luft in die Lunge transportiert und wieder aus der Lunge ausgesaugt. Was ist Atmung ist es, den Körper mit dem Sauerstoff versorgt zu versorgen. Die Lunge ist das wichtigste Organorgan. In diesem Text erklären, da, welchen Weg die Luft zur Lunge nimmt. Da erklärt auch, wie die Luft in den Atemwegen transportiert wird. Zudem lernen die zwei Muskelbewegungen kennen, die die Atmung ermöglichen: die Brustatmung und die Brustatmung.

Die Atemwege

Über die Atemwege gelangt die Luft in die Lunge, die aus zwei Lungenbläschen besteht (Bild A).

Bild A: Der Weg der Atemluft in die Lunge
 1. Nase, 2. Mund, 3. Rachen, 4. Kehlkopf, 5. Luftröhre mit Knorpelringen, 6. Bronchien mit Knorpelringen, 7. Lungenbläschen

Der Mensch atmet die Luft durch die Nase (1) oder den Mund (2) ein. Die Luft gelangt über den Rachen (3) zum Kehlkopf (4). Beim Kehlkopf verengt sich die Speiseröhre und die Luftröhre (5). Die Luft gelangt in die Luftröhre. Die Luftröhre ist ein zylindrisches Organ, das aus Knorpelringen besteht. Die Bronchien sind kleiner und haben eine unregelmäßige Form. Die Lungenbläschen sind kleine, luftgefüllte Räume, die die Lunge bilden.

Die Atembewegungen

Die Atembewegungen ermöglichen, dass die Luft in die Lunge transportiert und wieder ausgesaugt wird. In diesem Abschnitt wird seine beschreiben, wie die Organe aufgebaut sind, die für die Atembewegungen wichtig sind. Danach werden die Atembewegungen erklärt.

Bild B: Der Brustraum
 1. Lunge, 2. Rippen, 3. Zwischenrippenmuskel, 4. Zwerchfell, 5. Lungenarterie, 6. Heparat

Im Brustraum (Bild B) befinden sich das Herz und die Lunge (1). Der Brustraum ist von mehreren Knochen umschlossen, den Rippen (2). Zwischen den Rippen lag ein Muskel. Dies nennt man Zwischenrippenmuskel (3). Rippen und Zwischenrippenmuskel bilden eine Art-Korb um die Lunge. Man nennt das deshalb Brustkorb. Unten am Brustkorb befindet sich das Zwerchfell (4). Das Zwerchfell trennt den Brustraum vom Bauchraum. Es ist ein starker Muskel, der wie eine Haut aussieht.

Die Atmung

Was ist in diesem Text format?

Bei der Atmung wird Luft in die Lunge transportiert und wieder aus der Lunge ausgesaugt. Was ist Atmung ist es, den Körper mit dem Sauerstoff versorgt zu versorgen. Die Lunge ist das wichtigste Organorgan. In diesem Text erklären, da, welchen Weg die Luft zur Lunge nimmt. Da erklärt auch, wie die Luft in den Atemwegen transportiert wird. Zudem lernen die zwei Muskelbewegungen kennen, die die Atmung ermöglichen: die Brustatmung und die Brustatmung.

Die Atemwege

Über die Atemwege gelangt die Luft in die Lunge, die aus zwei Lungenbläschen besteht (Bild A).

Bild A: Der Weg der Atemluft in die Lunge
 1. Nase, 2. Mund, 3. Rachen, 4. Kehlkopf, 5. Luftröhre mit Knorpelringen, 6. Bronchien mit Knorpelringen, 7. Lungenbläschen

Der Mensch atmet die Luft durch die Nase (1) oder den Mund (2) ein. Die Luft gelangt über den Rachen (3) zum Kehlkopf (4). Beim Kehlkopf verengt sich die Speiseröhre und die Luftröhre (5). Die Luft gelangt in die Luftröhre. Die Luftröhre ist ein zylindrisches Organ, das aus Knorpelringen besteht. Die Bronchien sind kleiner und haben eine unregelmäßige Form. Die Lungenbläschen sind kleine, luftgefüllte Räume, die die Lunge bilden.

Die Atembewegungen

Die Atembewegungen ermöglichen, dass die Luft in die Lunge transportiert und wieder ausgesaugt wird. In diesem Abschnitt wird seine beschreiben, wie die Organe aufgebaut sind, die für die Atembewegungen wichtig sind. Danach werden die Atembewegungen erklärt.

Bild B: Der Brustraum
 1. Lunge, 2. Rippen, 3. Zwischenrippenmuskel, 4. Zwerchfell, 5. Lungenarterie, 6. Heparat

Im Brustraum (Bild B) befinden sich das Herz und die Lunge (1). Der Brustraum ist von mehreren Knochen umschlossen, den Rippen (2). Zwischen den Rippen lag ein Muskel. Dies nennt man Zwischenrippenmuskel (3). Rippen und Zwischenrippenmuskel bilden eine Art-Korb um die Lunge. Man nennt das deshalb Brustkorb. Unten am Brustkorb befindet sich das Zwerchfell (4). Das Zwerchfell trennt den Brustraum vom Bauchraum. Es ist ein starker Muskel, der wie eine Haut aussieht.

Zwischen dem Brustkorb und der Lunge hat es zwei dünne Hautschichten des **Lungenblatts (1)** und das **Rippenblatts (2)**. Das Lungenblatt umhüllt die Lunge. Das Rippenblatt liegt um das Lungenblatt herum und ist am Brustkorb befestigt. Zwischen dem Lungenblatt und dem Rippenblatt befindet sich Flüssigkeit. Diese Flüssigkeit bewirkt, dass das Lungenblatt und das Rippenblatt aneinander kleben und sich trotzdem verschoben können. So kann die Lunge den Bewegungen der Rippen folgen. Wie die Bewegungen beim Atmen funktionieren, wird im nächsten Abschnitt beschrieben.

Zwei Atemarten

Es gibt zwei Arten von Atembewegungen: die **Brustatmung (Bild C1 und C2)** und die **Brustatmung (Bild D1 und D2)**. Beide Atembewegungen werden durch Muskeln bewirkt.

Die Brustatmung

Das Zwerchfell in der Mädel, der die Brustatmung bewirkt. Muskeln können angespannt oder entspannt sein. In entspanntem Zustand ist das Zwerchfell flach (**Bild C1**), in entspanntem Zustand ist es nach oben gewölbt (**Bild C2**).

Bild C1: Brustatmung angespannt
Bild C2: Brustatmung entspannt

Einatmen: Wenn das Zwerchfell angespannt wird, dann bewegt es sich nach unten (**Bild C1**). Die Lunge folgt der Bewegung des Zwerchfells und wird dadurch größer. Als Folge strömt Luft in die vergrößerte Lunge. Wir atmen ein.
 Ausatmen: In diesem entspannten Zustand drückt das Zwerchfell von oben auf die Bauchorgane. Diese verdrängen sich deshalb nach vorne und drücken den Bauch heraus.

Die Brustatmung

Das Zwerchfell in der Mädel, der die Brustatmung bewirkt. Muskeln können angespannt oder entspannt sein. In entspanntem Zustand ist das Zwerchfell flach (**Bild C1**), in entspanntem Zustand ist es nach oben gewölbt (**Bild C2**).

Bild C1: Brustatmung angespannt
Bild C2: Brustatmung entspannt

Einatmen: Wenn das Zwerchfell angespannt wird, dann bewegt es sich nach unten (**Bild C1**). Die Lunge folgt der Bewegung des Zwerchfells und wird dadurch größer. Als Folge strömt Luft in die vergrößerte Lunge. Wir atmen ein.
 Ausatmen: In diesem entspannten Zustand drückt das Zwerchfell von oben auf die Bauchorgane. Diese verdrängen sich deshalb nach vorne und drücken den Bauch heraus.

Die Brustatmung

Die Zwischenrippenmuskeln bewirken die Brustatmung. Sie heben und senken die Rippen.

Bild D1: Brustatmung angespannt
Bild D2: Brustatmung entspannt

Einatmen: Bei der Brustatmung werden die Zwischenrippenmuskeln angespannt (**Bild D1**). Sie heben so die Rippen nach oben. Der Brustkorb wölbt sich dadurch nach vorne. Die Lunge folgt der Bewegung des Brustkorbs und wird größer. Als Folge strömt Luft in die vergrößerte Lunge. Wir atmen ein.
 Ausatmen: Wenn sich die Zwischenrippenmuskeln entspannen, dann senken sich die Rippen wieder (**Bild D2**). Der Brustkorb wird kleiner und damit auch die Lunge. Dadurch wird die Luft aus der Lunge gedrückt und wir atmen wieder aus. Weil sich der Brustkorb hebt und senkt, nennt man diese Atemart Brustatmung.

Die Brustatmung

Die Zwischenrippenmuskeln bewirken die Brustatmung. Sie heben und senken die Rippen.

Bild D1: Brustatmung angespannt
Bild D2: Brustatmung entspannt

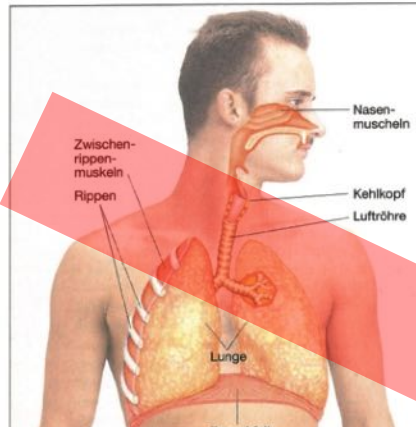
Einatmen: Bei der Brustatmung werden die Zwischenrippenmuskeln angespannt (**Bild D1**). Sie heben so die Rippen nach oben. Der Brustkorb wölbt sich dadurch nach vorne. Die Lunge folgt der Bewegung des Brustkorbs und wird größer. Als Folge strömt Luft in die vergrößerte Lunge. Wir atmen ein.
 Ausatmen: Wenn sich die Zwischenrippenmuskeln entspannen, dann senken sich die Rippen wieder (**Bild D2**). Der Brustkorb wird kleiner und damit auch die Lunge. Dadurch wird die Luft aus der Lunge gedrückt und wir atmen wieder aus. Weil sich der Brustkorb hebt und senkt, nennt man diese Atemart Brustatmung.

Fragen

Lies noch einmal den Absatz übertragung der Luft in den Atemwegen und bearbeite die folgenden Fragen auf dem Blatt.

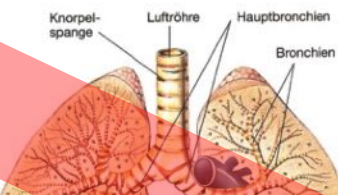
- Nenne alle richtigen Antworten.
 - Die Schleimhäute sind feucht und klebrig.
 - Die Schleimhäute erzeugen die Luft.
 - Die Schleimhäute kleben die Luft.
- Was wird von den Schleimhäuten aufgegeben? Zähle drei Dinge auf.
- Wie gibt es in den Atemwegen Schleimhäute? Zähle drei Stellen auf.
- Wann in 2-3 Sätzen zusammen, welche Funktion die Schleimhäute bei der Atmung haben.

Bilder können das Verstehen unterstützen



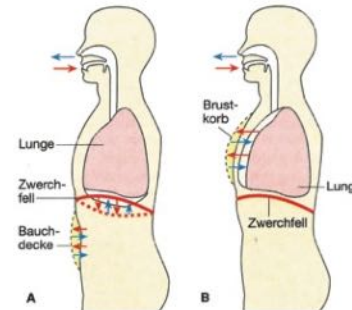
Lungenflügel. Luftröhre und Bronchien besitzen Versteifungen aus Knorpel, damit sie sich beim heftigen Einatmen nicht durch den Unterdruck verschließen. Diese *Knorpelspannen* kann man an der Kehle ertasten.

Die Bronchien verzweigen sich in der Lunge in immer kleinere Atemkanälchen. Alle diese Atemwege sind mit einer Schleimhaut mit *Flimmerhärchen* ausgekleidet. Wie auf einem Fließband werden winzige Verunreinigungen und Krankheitserreger, die im Nasen- und Rachenraum noch nicht ausgefiltert wurden, von den



quer durch den Bauchraum gespannt ist. Es trennt den Brustkorb mit Lunge und Herz vom Bauchraum mit Magen, Darm und anderen Organen. Ist das Zwerchfell entspannt, bildet es eine Kuppel, die vom unteren Ende der Rippen bis hoch in die Herzgegend reicht. Der Innenraum des Brustkorbs, den die Lunge ausfüllt, ist dann klein. Dies ist der Zustand beim Ausatmen. Spannt sich das Zwerchfell, wird es flach und das Volumen des Brustkorbs vergrößert sich. Dabei entsteht ein Unterdruck und wir atmen ein. Gleichzeitig werden die Bauchorgane nach unten gedrängt und die Bauchwand wölbt sich vor. Deshalb nennt man diese Form der Atmung auch **Bauchatmung**. Erschlafft das Zwerchfell, verkleinern sich Brustraum und Lungenvolumen. Dabei erhöht sich der Druck und wir atmen wieder aus.

Solche Atembewegungen entstehen auch durch Ausdehnung des Brustkorbs. Bei dieser **Brustatmung** heben Zwischenrippenmuskeln das Brustbein und die Rippen an. Dadurch dehnt sich der Brustkorb nach vorne und zur Seite. Er vergrößert sein Volumen und Luft strömt ein. Erschlaffen die Zwischenrippenmuskeln wieder, verringert sich das Volumen des Brust-



2 Atmung. A Bauchatmung; B Brustatmung

Die Atemluft gelangt durch Nase, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre und Bronchien in die Lunge. Zwerchfell und Zwischenrippenmuskeln bewirken durch Ver-

Bilderlesen muss angeleitet sein – und zwar von Anfang an

3.1 Wie wir atmen

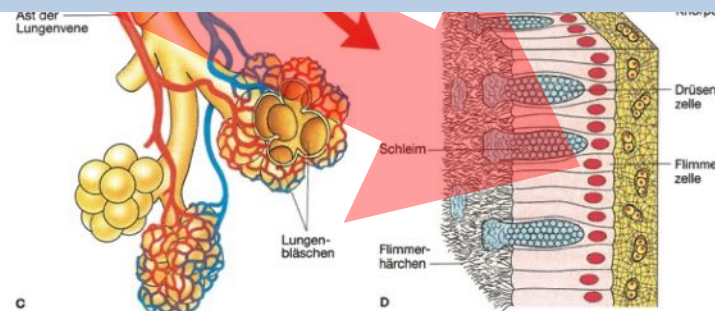
Beim Atmen strömt die Luft durch die beiden **Nasenlöcher** in ein verzweigtes System von *Nasenmuscheln* und *Nebenhöhlen*, die in unseren hohlen Oberkiefer- und Stirnknochen liegen. Die Wände dieser Höhlen sind mit einer feuchten *Schleimhaut* ausgekleidet. In der Schleimhaut der Nasenmuscheln liegen die *Riechzellen*. Die Schleimhaut wärmt die Einatemluft auf Körpertemperatur vor und befeuchtet sie. Außerdem bleiben an ihrem wässrigen Schleim Staub, Bakterien und Viren haften. Größere Verunreinigungen werden von Haaren im Nasenraum abgefangen.

Über den **Rachen**, wo sich Nasen- und Mundraum vereinigen, gelangt die Luft zum **Kehlkopf**. Er trennt *Speiseröhre* und *Luftröhre*. Die Luftröhre teilt sich in die beiden **Hauptbronchien**. Jede versorgt einen der

Flimmerhärchen zum Kehlkopf transportiert, wo sie hinuntergeschluckt werden. Im Magen tötet die Magensäure alle Krankheitserreger ab.

Die Atemkanälchen enden in Trauben aus winzigen **Lungenbläschen**. Sie besitzen Wände, die so dünn sind wie die von Seifenblasen. Durch sie werden Sauerstoff und Kohlenstoffdioxid ausgetauscht. Außen ist die Lunge vom *Lungenfell* umhüllt. Zwischen ihm und dem *Rippenfell*, das den Brustkorb auskleidet, befindet sich ein flüssigkeitsgefüllter Spalt. Dadurch kann sich die Lunge beim Atmen im Brustraum verschieben.

Bei der Atmung wird Luft abwechselnd eingesogen und ausgestoßen. Dies bewirkt vor allem das **Zwerchfell**, eine dünne Muskelmembran, die unterhalb der Lunge



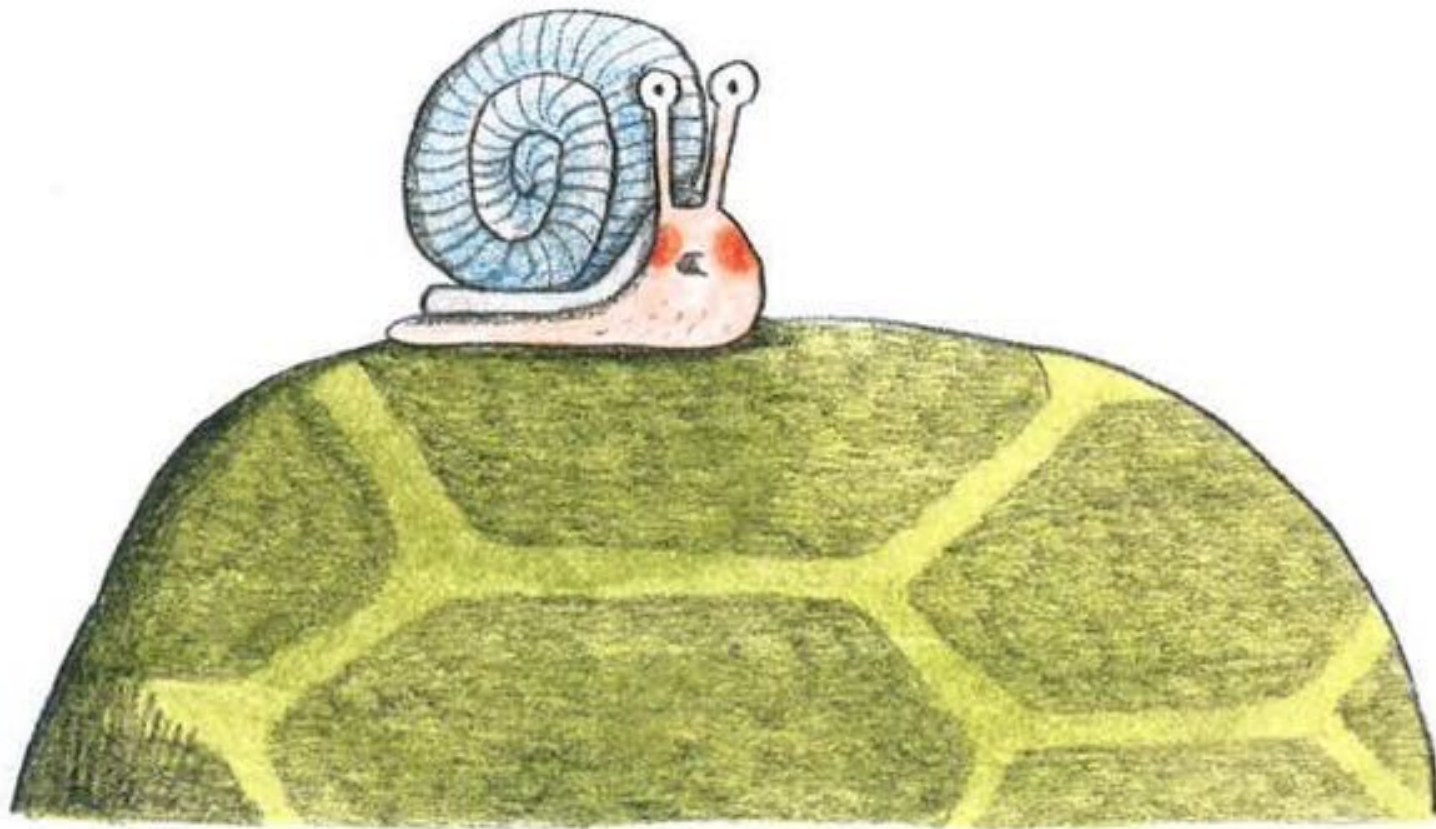


Lucie hat eine Schatzkarte gefunden.



»He! Da ist Lucie!«, ruft Leon.

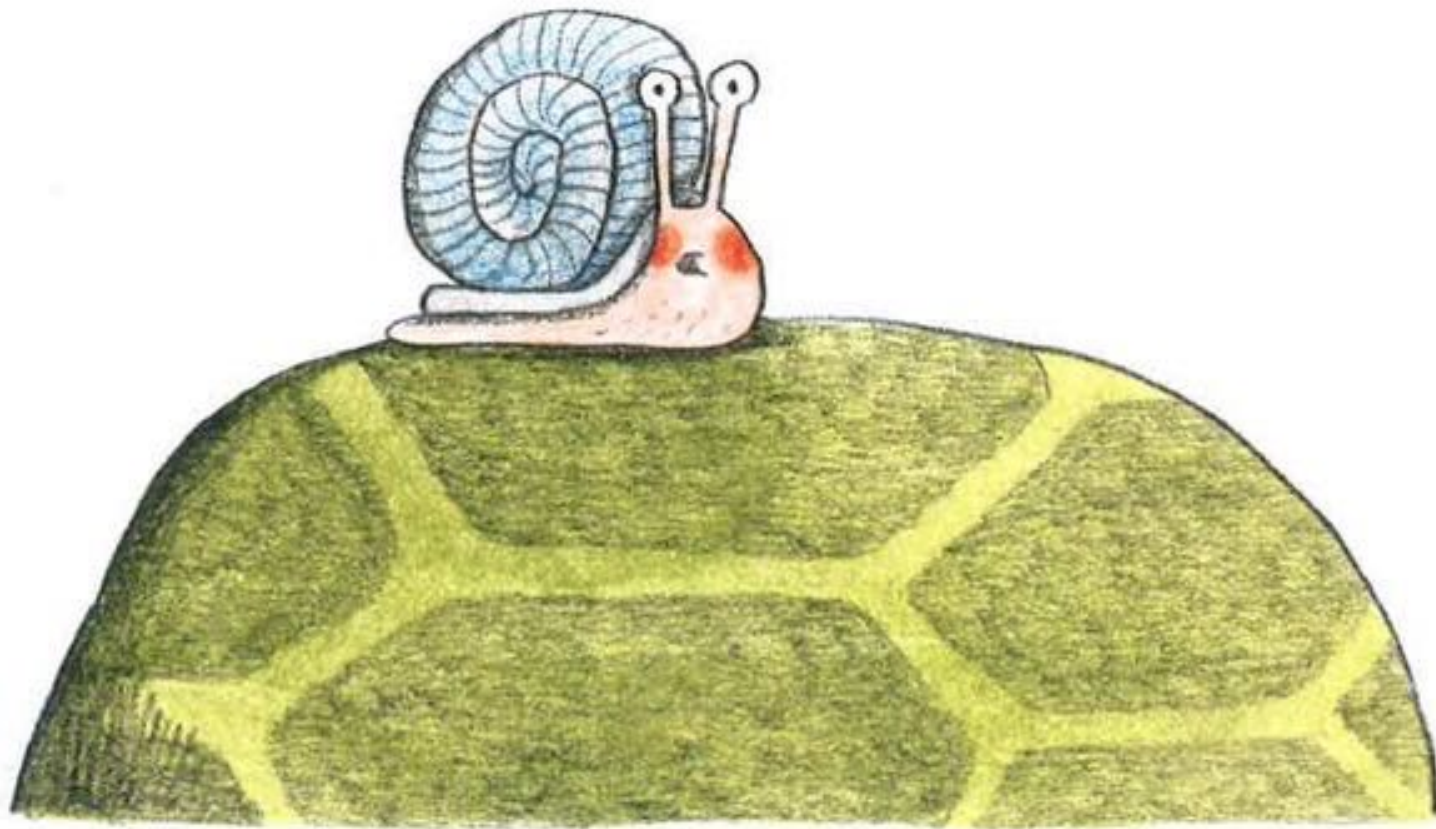
»Was machst du?«, fragen die anderen.



»Leon-Schritte oder Marcel-Schritte?«, fragt Adrian,
der gar keine Schritte macht.

Bilderlesen muss vermittelt werden





»Leon-Schritte oder Marcel-Schritte?«, fragt Adrian,
der gar keine Schritte macht.

NawiText: Verstehen optimierter Text vs. Original

Lesebeobachtung

Stoffwechsel des Menschen

3 Atmung

3.1 Wie wir atmen

Beim Atmen strömt die Luft durch die beiden Nasenlöcher in ein weiches System von Nasenschleimhäuten und Nebenhöhlen, die in einem harten Oberkiefer- und Schmelzbein liegen. Die Wände dieser Organe sind aus einer fadenförmigen Schleimhaut ausgebildet, die feinsten Blutgefäße enthält. Durch die Weichheit dieser Schleimhaut wird die Luft beim Einströmen auf Körpertemperatur vor- und befeuchtet. Die Nebenhöhlen leisten als kleine Reservoirs für Staub, Bakterien und Viren Hilfe. Große Verzweigungen werden im Hals in Bronchien eingeteilt. Über den Rachen, der sich Nasen- und Mundraum verbindet, gelangt die Luft zum Kehlkopf. In einem Spalt zwischen Kehlkopf und Luftröhre befindet sich die beiden Hauptbronchien, die verzweigen, um die Lunge zu erreichen.

Die Bronchien verzweigen sich in der Lunge in immer kleinere Äste, die als Bronchiolen bezeichnet werden. Die Äste sind mit einer klebrigen Schleimhaut ausgekleidet, die die Luft vor dem Eindringen von Staub, Bakterien und Viren schützt. Die Äste sind mit einer klebrigen Schleimhaut ausgekleidet, die die Luft vor dem Eindringen von Staub, Bakterien und Viren schützt. Die Äste sind mit einer klebrigen Schleimhaut ausgekleidet, die die Luft vor dem Eindringen von Staub, Bakterien und Viren schützt.

Die Luft gelangt durch die Luftröhre, die Luftröhre und die Bronchien zum Kehlkopf. Die Luft gelangt durch die Luftröhre, die Luftröhre und die Bronchien zum Kehlkopf. Die Luft gelangt durch die Luftröhre, die Luftröhre und die Bronchien zum Kehlkopf.

Die Atmung

Was du in diesem Text lernst

Wie die Atmung über die Nase und den Mund erfolgt und wie die Luft transportiert und wieder aus der Lunge ausgesaugt wird. Wie die Atmung im Körper und dem Schwerepunkt der Atmung im Körper. In diesem Text erlernst du, wie die Luft in der Lunge transportiert wird. Du erlernst auch, wie die Luft in der Atmung transportiert wird. Du erlernst auch, wie die Luft in der Atmung transportiert wird.

Die Atemwege

Über die Atmung gelangt die Luft in die Lunge, die aus zwei Lungenflügeln besteht (Bild A).

Bild A: Der Weg der Atemluft in die Lunge

1. Nase
2. Mund
3. Rachen
4. Kehlkopf
5. Luftröhre mit Kehlkopfknorpel
6. Bronchien mit Rippenknorpel
7. Lungenflügel

Der Mensch atmet die Luft durch die Nase (1) oder den Mund (2) ein. Die Luft gelangt über den Rachen (3) zum Kehlkopf (4). Beim Kehlkopf trennt sich die Speiseröhre und die Luftröhre (5). Die Luft gelangt in die Luftröhre. Die Luftröhre teilt sich am unteren Ende in zwei Äste. Diese Äste nennt man Bronchien (6). Durch die Luftröhre und die Bronchien beim Einatmen nicht verschlossen, haben sie Ringe aus Knorpel. Diese Ringe sind als Knorpelgelenke (7) und (8). Knorpel ist biegsam, aber doch fest. Die Knorpelgelenke halten die Luftröhre und die Bronchien offen. Die Luft gelangt durch die Luftröhre und die Bronchien in die Lunge. In der Lunge teilt sich die Bronchien in immer kleinere Bronchiolen. Am Ende der Bronchiolen befinden sich winzige Lungenbläschen (9). Durch die diese Haare der Lungenbläschen gelangt Sauerstoff in das Blut. Wie dies funktioniert, erfährst du in einem anderen Text.

Bild B: Der Brustraum

1. Lunge
2. Rippen
3. Zwischenrippenräume
4. Zwerchfell
5. Lungenflügel
6. Rippenknorpel

Der Brustraum (Bild B) befindet sich zwischen dem Hals und der Lunge (1). Der Brustraum ist von mehreren Knochen umschlossen, den Rippen (2). Zwischen den Rippen lag ein Muskel. Diese nennt man Zwischenrippenmuskeln (3). Rippen und Zwischenrippenmuskeln bilden eine Art-Korb um die Lunge. Man nennt ihn deshalb Brustkorb. Unten am Brustkorb befindet sich das Zwerchfell (4). Das Zwerchfell trennt den Brustraum vom Bauchraum. Es ist ein starker Muskel, der wie eine Haut ausseh.

Einleitung der Luft in den Atemwegen

Die Luft wird auf dem Weg von der Nase zur Lunge gereinigt. Die erste Reinigung findet bei der Nase statt. Hier fangen die Nasenhaare gröbste Verunreinigungen ab. Kleinsten Verunreinigungen wie Staub, Viren oder Bakterien werden mithilfe von Schleimbläusen aufgehalten. Alle Atemwege von der Nase bis zu den Bronchien haben Schleimhäute. Diese sind feucht und klebrig. Die kleinsten Verunreinigungen haften auf den Schleimhäuten kleben. Die Schleimhäute haben winzige Härchen. Diese Härchen nennt man Flimmerhärchen. Die Flimmerhärchen bewegen sich ständig und transportieren so die Verunreinigungen, Bakterien und Viren zum Kehlkopf (4). Dort werden sie in den Magen- und Darmtrakt transportiert und gelangen in den Magen. Im Magen werden die Bakterien und Viren von der Magensäure abgetötet.

Die Atembewegungen

Die Atembewegungen ermöglichen, dass die Luft in die Lunge transportiert und wieder ausgesaugt wird. In diesem Abschnitt wird diese beschreiben, wie die Organe aufgebaut sind, die für die Atembewegungen wichtig sind. Danach werden die Atembewegungen erklärt.

Bild C: Die Atembewegungen

1. Lunge
2. Mund
3. Rachen
4. Kehlkopf
5. Luftröhre mit Kehlkopfknorpel
6. Bronchien mit Rippenknorpel
7. Lungenflügel

Bild D: Der Brustraum

1. Lunge
2. Rippen
3. Zwischenrippenräume
4. Zwerchfell
5. Lungenflügel
6. Rippenknorpel

Der Brustraum (Bild D) befindet sich zwischen dem Hals und der Lunge (1). Der Brustraum ist von mehreren Knochen umschlossen, den Rippen (2). Zwischen den Rippen lag ein Muskel. Diese nennt man Zwischenrippenmuskeln (3). Rippen und Zwischenrippenmuskeln bilden eine Art-Korb um die Lunge. Man nennt ihn deshalb Brustkorb. Unten am Brustkorb befindet sich das Zwerchfell (4). Das Zwerchfell trennt den Brustraum vom Bauchraum. Es ist ein starker Muskel, der wie eine Haut ausseh.

Zwischen dem Brustkorb und der Lunge hat es zwei dünne Hautschichten des Lungenblatts (3) und das Rippenblatts (4). Das Lungenblatt umhüllt die Lunge. Die Rippenblatts liegt um das Lungenblatt herum und ist am Brustkorb befestigt. Zwischen dem Lungenblatt und dem Rippenblatt befindet sich Flüssigkeit. Diese Flüssigkeit bewirkt, dass das Lungenblatt und das Rippenblatt aneinander kleben und sich trotzdem verschoben können. So kann die Lunge den Bewegungen der Rippen folgen. Wie die Bewegungen beim Atmen funktionieren, wird im nächsten Abschnitt beschrieben.

Zwei Atembewegungen

Es gibt zwei Arten von Atembewegungen: die Brustatmung (Bild C1 und C2) und die Brustatmung (Bild D1 und D2). Beide Atembewegungen werden durch Muskeln bewirkt.

Die Brustatmung: Das Zwerchfell in der Mädel, der die Brustatmung bewirkt. Muskeln können angespannt oder entspannt sein. In entspanntem Zustand ist das Zwerchfell flach (Bild C1), in entspanntem Zustand ist es nach oben gewölbt (Bild C2).

Bild C1: Brustatmung angesaugt

Bild C2: Brustatmung ausgeatmet

Einatmen: Wenn das Zwerchfell angespannt wird, dann bewegt es sich nach unten (Bild C1). Die Lunge folgt der Bewegung des Zwerchfells und wird dadurch größer. Als Folge strömt Luft in die vergrößerte Lunge. Wir atmen ein.

Ausatmen: Wenn das Zwerchfell entspannt wird, dann bewegt es sich nach oben (Bild C2). Die Lunge folgt der Bewegung des Zwerchfells und wird dadurch kleiner. Als Folge strömt Luft aus der verengten Lunge. Wir atmen aus.

Die Brustatmung: Das Zwerchfell in der Mädel, der die Brustatmung bewirkt. Muskeln können angespannt oder entspannt sein. In entspanntem Zustand ist das Zwerchfell flach (Bild D1), in entspanntem Zustand ist es nach oben gewölbt (Bild D2).

Die Brustatmung: Das Zwerchfell in der Mädel, der die Brustatmung bewirkt. Muskeln können angespannt oder entspannt sein. In entspanntem Zustand ist das Zwerchfell flach (Bild D1), in entspanntem Zustand ist es nach oben gewölbt (Bild D2).

Einatmen: Wenn das Zwerchfell angespannt wird, dann bewegt es sich nach unten (Bild D1). Die Lunge folgt der Bewegung des Zwerchfells und wird dadurch größer. Als Folge strömt Luft in die vergrößerte Lunge. Wir atmen ein.

Ausatmen: Wenn das Zwerchfell entspannt wird, dann bewegt es sich nach oben (Bild D2). Die Lunge folgt der Bewegung des Zwerchfells und wird dadurch kleiner. Als Folge strömt Luft aus der verengten Lunge. Wir atmen aus.

Die Brustatmung: Das Zwerchfell in der Mädel, der die Brustatmung bewirkt. Muskeln können angespannt oder entspannt sein. In entspanntem Zustand ist das Zwerchfell flach (Bild D1), in entspanntem Zustand ist es nach oben gewölbt (Bild D2).

Bild D1: Brustatmung angesaugt

Bild D2: Brustatmung ausgeatmet

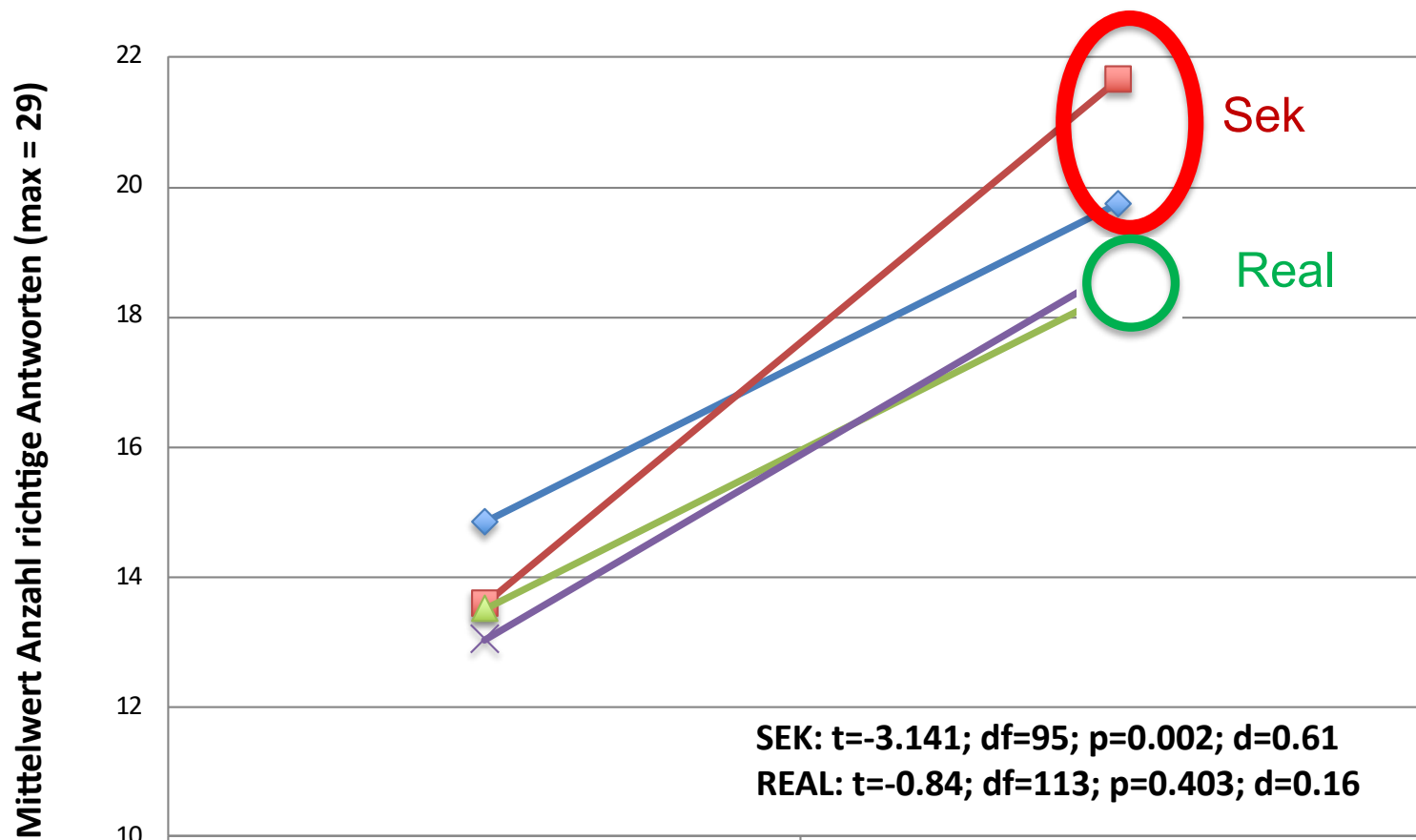
Einatmen: Bei der Brustatmung werden die Zwischenrippenmuskeln angespannt (Bild D1). Sie ziehen so die Rippen nach oben. Der Brustkorb weilt sich dadurch nach vorne. Die Lunge folgt der Bewegung des Brustkorbs und wird größer. Als Folge strömt Luft in die vergrößerte Lunge. Wir atmen ein.

Ausatmen: Wenn sich die Zwischenrippenmuskeln entspannen, dann ziehen sich die Rippen wieder (Bild D2). Der Brustkorb wird kleiner und damit auch die Lunge. Dadurch wird die Luft aus der Lunge gedrückt und wir atmen wieder aus. Weil sich der Brustkorb hebt und senkt, nennt man diese Atembewegung Brustatmung.

Fragen

- Lies noch einmal den Absatz Einleitung der Luft in den Atemwegen- und bearbeite die folgenden Fragen auf dem Blatt.
1. Nenne alle richtigen Antworten.
 - a) Die Schleimhäute sind feucht und klebrig.
 - b) Die Schleimhäute transportieren die Luft.
 - c) Die Schleimhäute reinigen die Luft.
 - d) Die Schleimhäute kleben die Luft.
 2. Was wird von den Schleimhäuten aufgehalten? Zähle drei Dinge auf.
 3. Wie gibt es in den Atemwegen Schleimhäute? Zähle drei Stellen auf.
 4. Nenne in 2-3 Sätzen mindestens, welche Funktionen die Schleimhäute bei der Atmung haben.

Ergebnisse: Wissenszuwachs nach Schulniveau



	Wissen gesamt prä	Wissen gesamt post
Originaltext SEK (n=48)	14.8333	19.7292
Überarbeiteter Text SEK (n=49)	13.5714	21.6327
Originaltext REAL (n=57)	13.4912	18.386
Überarbeiteter Text REAL (n=58)	13.0172	18.7241

Kurz: Textoptimierung reicht nicht fürs fachliche Lernen

Schulische (Fach-)Texte und die Themen im Kindergarten und der Schule dienen nicht nur dem **Wissenstransfer**, sondern auch dem **Aufbau (fach-)spezifischer Sprache und Lesetechniken**, damit das **inhaltlich-fachliche Lernen verbal verankert** wird.

→ Texte müssen **inhaltliche und damit auch sprachliche Ansprüche** stellen, damit Lernen Fortschritte macht, und zwar **inhaltliches wie sprachliches Lernen**.

**Inhaltliches Lernen heisst immer auch sprachliches Lernen
und sprachliches Lernen ohne (bedeutsame) Inhalte
ist funktionslos und damit kein wirksames sprachliches Lernen.**



**Fachliche Texte nicht entfachlichen, sondern durch
lesedidaktische Massnahmen zugänglich machen**

**Wie können Lehrperson unterstützt werden,
damit sie die Schüler und Schülerinnen
im Leseprozess unterstützen können?**

Textverstehen strukturieren und aufbauen

Christine Nöstlinger

LESEN, SCHREIBEN

Geplant habe ich nichts!

Du entnimmst einem biografischen Text Informationen.

Ich über mich

Als ich das Licht der Welt erblickte, war ich vier Kilo und dreizehn Dekagramm schwer und hatte schwarze Haare auf dem Kopf. Laut Aussage meiner Mutter war ich ein schönes Kind, was angeblich davon kam, dass ich gut drei Wochen zu lange im Bauch meiner Mutter geblieben war. Ich kam also schon als ziemlich erwachsener Säugling, ohne Knitterfalten und übliches zwerghisches Baby-Outfit, ins Erdenleben. Ein wildes, wütendes Kind war ich angeblich auch. Aber meine Mutter ist noch heute sehr stolz darauf, dass sie mir das abgewöhnt hat. Aber wie Mütter so sind, regt sie sich heute auf, dass ich mir von allen Leuten zu viel gefallen lasse, und rät mir an, öfter wütend zu werden.

Im Kindergarten hatte ich es gut, weil meine Mutter die Kindergärtnerin war. Das brachte mir viel Ansehen bei den anderen Kindern. Bei meiner Mutter nicht. Sie bemäkelte damals immer, dass ich mich stets zu den Schlimmen und zu den Verlausten hingezogen fühlte. Dauernd wollte sie mir brave Freunde vermitteln, aber die mochte ich nicht. In der Schule hatte ich darunter zu leiden, dass meine grosse Schwester Schulbeste war und die Lehrer deshalb von mir ähnliche Leistungen erwarteten. Im Laufe von acht Gymnasialjahren sahen sie aber doch ein, dass sie mit dieser Erwartung einem großen Irrtum unterlegen waren. Aber sitzen geblieben bin ich nie. Damals war das nämlich noch eine Schande. Und ausserdem hätte ich dann ein Jahr länger in



Christine Nöstlinger

die Schule gehen müssen, und davor hat mir so gegraust, dass ich lieber ein bisschen gelernt habe.

Später wollte ich Malerin werden. Doch als ich dann auf die Akademie ging, um das Malen richtig zu erlernen, habe ich gemerkt, dass nie eine richtige grosse Malerin aus mir werden wird, weil mein Talent nur mittelmässig war. Da habe ich einen grossen Schreck bekommen und geheiratet und zwei Kinder bekommen. Den Schreck habe ich jetzt nicht mehr, aber die Kinder habe ich immer noch. Sie sind schon ziemlich erwachsen.

Auf die Idee, Kinderbücher zu schreiben, bin ich überhaupt nie gekommen. Ich wollte, weil mir zu Hause mit den zwei Kindern so langweilig war, ein Kinderbuch malen. Dazu habe ich aber eine Geschichte gebraucht. Die habe ich mir erfunden und aufgeschrieben. Und wie dann



das Kinderbuch fertig war, hat den Leuten meine Geschichte besser gefallen als meine Bilder. Da habe ich mir gedacht: Na schön! Dann male ich halt nicht! Dann schreibe ich eben! Und das tue ich nun seit vielen Jahren schon. Meistens schreibe ich sieben Tage in der Woche von früh bis spät, aber manchmal mag ich nicht, dann stricke ich Pullover und schaue mir dabei ganz dumme Sachen im Fernsehen an. Und damit ich mir keine Vorwürfe machen muss, so dumme Sachen angeschaut zu haben, schreibe ich dann in einer Zeitung darüber eine Fernseh-Kritik. Vor Spinnen habe ich Angst. Schlangen und Mäuse mag ich. Beim Essen bin ich besonders heikel. Viele Sachen schmecken mir nicht.

Sportlich bin ich überhaupt nicht. Auf Ski, in Eislaufschuhen bringt mich keiner. Auch jeden Tennisschläger lasse ich angewidert aus der Hand fallen. Unmusikalisch bin ich auch. Dabei würde ich schrecklich gern schön singen können. Es würde mir sogar schon reichen, wenn ich hässlich und falsch singen könnte. Aber sooft ich es probiere, sagt jemand zu mir: «Bitte, hör auf, das ist ja nicht auszuhalten!»

Unglücklich bin ich nur selten. Das wundert mich manchmal. Sonst fällt mir zu mir nichts mehr ein.

Christine Nöstlinger: Geplant habe ich gar nichts

«Also, es geht sehr oft bei mir nicht harmonisch aus, aber ich glaub dran, dass, wenn man Kinderbücher schreibt, ein Buch nicht komplett hoffnungslos enden soll.»

Christine Nöstlinger

- 1 Lies das Zitat von Christine Nöstlinger. Diskutiert folgende Fragen: Muss ein Buch ein gutes Ende haben, damit es dir gefällt? Was bedeutet für dich ein gutes Ende einer Geschichte?
- 2 Hör dir den Text von Christine Nöstlinger auf der CD an und lies mit.
- 3 Lies den Text noch einmal und beantworte die Fragen im Arbeitsheft Seite 4-5.

Mit Fragen Textverstehen strukturieren und aufbauen

Christine Nöstlinger

LESEN

Ich über mich

Fragen zum Text

1 Beantworte die Fragen zum Text «Ich über mich» im Sprachbuch Seite 6 und 7. Manchmal sind auch mehrere Antworten möglich.

ZUM NACHSCHAUEN

a) Welchen Beruf wollte Christine Nöstlinger zuerst lernen?
 Grafikerin Buchhändlerin Malerin Journalistin

b) Wie war Christine Nöstlinger als Kind?

c) Was erzählt Christine Nöstlinger über ihre Schwester?

- Sie hat viel von ihr gelernt.
- Sie war die Beste in der Schule.
- Sie hat oft mit ihr gestritten.
- Sie hat gelitten, weil ihre Schwester gut war.

d) Weshalb wollte Christine Nöstlinger als Kind die Klasse nicht wiederholen?

- Weil sie so gut sein wollte wie ihre Schwester.
- Weil sie bei ihren Freundinnen in der Klasse bleiben wollte.
- Weil sitzen zu bleiben eine Schande war.
- Weil die Lehrerin so gut Geschichten erzählen konnte.

e) Wie hat Christine Nöstlinger reagiert, als sie gemerkt hat, dass sie nur ein mittel-mässiges Talent zum Malen hat?

f) Wie kam Christine Nöstlinger zum Schreiben?

g) Was sagt sie über sich beim Thema Sport?

Christine Nöstlinger

LESEN

2

ZUM VERSTEHEN

a) Weshalb will die Mutter von Christine Nöstlinger ihrer Tochter brave Freundinnen und Freunde vermitteln?

b) Weshalb macht sich Christine Nöstlinger Vorwürfe, wenn sie fernsieht?

c) Beschreibe die Art, wie Christine Nöstlinger schreibt.

3

Was gefällt dir an der Art und Weise, wie Christine Nöstlinger schreibt?

ZUM NACHDENKEN

4

Die Antworten findest du auf dem Arbeitsblatt 1. Markiere jede richtige Antwort mit einem roten Punkt, jede falsche Antwort mit einem blauen. Zähle die Punkte zusammen:

rote Punkte total: _____ blaue Punkte total: _____

SELBST-BEURTEILUNG

5

Überlege dir, was dieses Ergebnis für dich bedeutet. Schreib es hier auf:

Leseverstehen unterstützen mit 3 Typen von Fragen

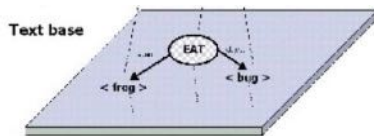
1. Fragen zum Nachschauen



Oberflächenrepräsentation

lenken die Aufmerksamkeit auf relevante (lokale) Informationen

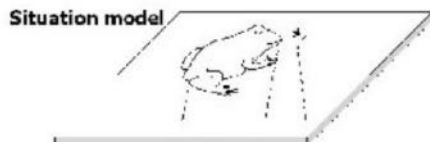
2. Fragen zum Verstehen



Textbasis

verknüpfen Satzbedeutungen

3. Fragen zum Nachdenken



Situationsmodell

stellen Verbindung zur Lebenswelt der SchülerInnen her

Prinzipien eines sprachbewussten Fachunterrichts

Sprache als Lernmedium sprachdidaktisch bewusst nutzen – in allen Lernsituationen und Fächern

- **Vorentlasten statt nachbessern**
(= Redemittel, Textstruktur, Verstehensziel vorgeben)
- **Klare Lern-Strukturen bzw. Strukturierung und Etappierung:**
Explizite Anleitung und Begleitung von Sprachhandlungen
(modellieren bzw. vorzeigen und nachmachen)
- **Verarbeitungszeit und Repetition** für
Aufgaben den sprachlichen Möglichkeiten der
Lernenden anpassen und Prozess individuell begleiten

Verarbeitungszeit, Repetition, Repetition, Repetition

**Sprache als Lernmedium sprachdidaktisch
bewusst nutzen**

- 1. Vorbereiten statt nachbessern**
- 2. Klare Lern-Strukturen**
- 3. Verarbeitungszeit und Repetition**

- 1. Vorbereiten statt nachbessern**
- 2. Klare Lern-Strukturen**
- 3. Verarbeitungszeit und Repetition**

- 1. Vorbereiten statt nachbessern**
- 2. Klare Lern-Strukturen**
- 3. Verarbeitungszeit und Repetition**

Klare Lern-Struktur

Leseprozess in vier Schritte etappieren

- Schritt 1** **Sich im Text orientieren** (= überfliegen),
den Text(-Thema) einordnen, Leseziel klären
- Schritt 2** **Lokale Informationen aus dem Text gewinnen**,
Schwierigkeiten erkennen und bewältigen
- Schritt 3** **Globale Informationen aus dem Text gewinnen**,
Informationen in passender Form darstellen, zusätzl.
Informationsquellen nutzen
- Schritt 4** **Qualität der eigenen Verarbeitung und der
Informationen des Texts überprüfen**

LESEN BEGREIFEN 1	Sich im Text orientieren, den Text situieren, Leseziel klären <ul style="list-style-type: none">○ Text überfliegen: Überschriften, Hervorgehobenes, Grafiken, Bilder usw.○ Vorwissen aktivieren: Was weiß ich schon über das Thema? (z. B. in einem Cluster darstellen)○ Eigene Fragen an den Text formulieren (Erwartungen, Interessen, Vermutungen, Gefühle usw.)○ Leseziel klären
LESEN BEARBEITEN 2	Lokale Informationen aus dem Text gewinnen, Schwierigkeiten erkennen und bewältigen <ul style="list-style-type: none">○ Text einmal ganz durchlesen, dabei auf die Fragen an den Text achten○ Den für das Verständnis des Texts nötigen Wortschatz aktivieren○ Wichtige Textstellen markieren○ Unverständliches mit Fragezeichen kennzeichnen○ Schwierige Textstellen mithilfe des Kontextes oder durch Nachfragen / Nachschlagen verstehen, den eigenen Wortschatz aufbauen und erweitern○ Randnotizen machen
LESEN VERARBEITEN 3	Globale Informationen aus dem Text gewinnen, Informationen in passender Form darstellen, zusätzliche Informationsquellen nutzen <ul style="list-style-type: none">○ Text nochmals punktuell durchlesen, dabei auf die Fragen an den Text achten○ Einzelne Informationen verknüpfen, Schlussfolgerungen ziehen○ Gliederung und Struktur des Textangebots sichtbar machen○ Hauptaussagen in eigenen Worten zusammenfassen und herauschreiben○ Inhalte in passender Form darstellen (Grafik, Tabelle, Zeitstrahl, Mindmap, Zeichnung usw.)○ Zusätzliche Informationen aus anderen Quellen suchen und vergleichen
LESEN ÜBERPRÜFEN 4	Qualität der eigenen Verarbeitung und der Informationen des Texts überprüfen <ul style="list-style-type: none">○ Inhalte überprüfen: Habe ich sie richtig dargestellt?○ Habe ich das Wesentliche erfasst?○ Sind einzelne Fragen noch unbeantwortet? Sind neue Fragen aufgetaucht?○ Aussagen des Textes auf deren Stimmigkeit beurteilen: Informationsgehalt, Aussagekraft und Wahrheitsgehalt○ Zu einzelnen Aussagen Stellung nehmen○ Präsentation der Ergebnisse

Kommentarband
«Die Sprachstarken»

Leseprozess in vier Schritte etappieren

- Schritt 1** **Sich im Text orientieren (= überfliegen),
den Text situieren, Leseziel klären**
- Schritt 2 Lokale Informationen aus dem Text gewinnen,
Schwierigkeiten erkennen und bewältigen
- Schritt 3 Globale Informationen aus dem Text gewinnen,
Informationen in passender Form darstellen,
zusätzliche Informationsquellen nutzen
- Schritt 4 Qualität der eigenen Verarbeitung und der
Informationen des Texts überprüfen

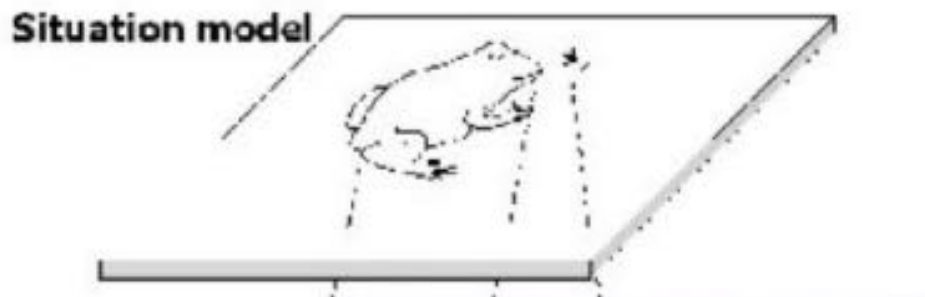
	Sich im Text orientieren, den Text situieren, Leseziel klären <ul style="list-style-type: none">○ Text überfliegen: Überschriften, Hervorgehobenes, Grafiken, Bilder usw.○ Vorwissen aktivieren: Was weiss ich schon über das Thema? (z. B. in einem Cluster darstellen)○ Eigene Fragen an den Text formulieren (Erwartungen, Interessen, Vermutungen, Gefühle usw.)○ Leseziel klären
	Lokale Informationen aus dem Text gewinnen, Schwierigkeiten erkennen und bewältigen <ul style="list-style-type: none">○ Text einmal ganz durchlesen, dabei auf die Fragen an den Text achten○ Den für das Verständnis des Texts nötigen Wortschatz aktivieren○ Wichtige Textstellen markieren○ Unverstandenes mit Fragezeichen kennzeichnen○ Schwierige Textstellen mithilfe des Kontextes oder durch Nachfragen/Nachschlagen verstehen, den eigenen Wortschatz aufbauen und erweitern○ Randnotizen machen
	Globale Informationen aus dem Text gewinnen, Informationen in passender Form darstellen, zusätzliche Informationsquellen nutzen <ul style="list-style-type: none">○ Text nochmals punktuell durchlesen, dabei auf die Fragen an den Text achten○ Einzelne Informationen verknüpfen, Schlussfolgerungen ziehen○ Gliederung und Struktur des Textangebots sichtbar machen○ Hauptaussagen in eigenen Worten zusammenfassen und herauschreiben○ Inhalte in passender Form darstellen (Grafik, Tabelle, Zeitstrahl, Mindmap, Zeichnung usw.)○ Zusätzliche Informationen aus anderen Quellen suchen und vergleichen
	Qualität der eigenen Verarbeitung und der Informationen des Texts überprüfen <ul style="list-style-type: none">○ Inhalte überprüfen: Habe ich sie richtig dargestellt?○ Habe ich das Wesentliche erfasst?○ Sind einzelne Fragen noch unbeantwortet? Sind neue Fragen aufgetaucht?○ Aussagen des Textes auf deren Stimmigkeit beurteilen: Informationsgehalt, Aussagekraft und Wahrheitsgehalt○ Zu einzelnen Aussagen Stellung nehmen○ Präsentation der Ergebnisse

Schritt 1: Vorentlasten VOR dem Lernprozess

Lesen und Zuhören

- Vorwissen aktivieren
- **Advance Organizer geben**

**Situationsmodell durch
Advance Organizer
andeuten**



Advance Organizer

Ein Advance Organizer ist ein kurzer gesprochener oder geschriebener Text, der das Verstehen des eigentlichen Textes erleichtert und das Zuhören bzw. Lesen vorstrukturiert. Er liefert einen Überblick über den Textinhalt, und zwar verbal möglichst explizit.

Situieren – Kernaussage und Textfunktion benennen

Abenteuergeschichten

Herr über 1000 Abenteuer

Klaus-Peter Wolf, geboren am 12. Januar 1954, lebt als Schriftsteller und Drehbuchautor in Ostfriesland. Er schreibt Kinder- und Jugendbücher, zum Beispiel die Reihe „Das magische Abenteuer“ oder Leselöwen-Bücher, und Romane für Erwachsene. Er ist auch bekannt als Drehbuchautor von Spielfilmen und „Tatort“-Krimis.



Du erfährst, wie man spannende Abenteuergeschichten schreibt.

Du liest und hörst ein Interview mit einem Schriftsteller.

Wie wählen Sie die Figuren aus?

Nach möglichst gegensätzlichen Eigenschaften. Es ist immer langweilig, wenn man zwei Figuren hat, die sich ähnlich sind. Aber wenn man zwei Figuren hat, die so unterschiedlich sind wie nur irgend denkbar, dann liegt darin viel Konfliktstoff für die Geschichte. Und wenn die so unterschiedlich sind, dass man denkt, die müssten miteinander verfeindet sein, dann mach ich Freunde aus denen



Wie kommen Sie zu den Ideen für Ihre Abenteuergeschichten?

Zu den Ideen komme ich eigentlich nicht, sondern die Ideen kommen zu mir. Als ich ganz klein war, bin ich mit meinen Freunden immer auf dem Hof spazieren gegangen. Wir konnten nirgendwo spielen. Wir gingen im Kreis, so als wären wir im Gefängnis und hätten Ausgang im Hof. Ich habe Geschichten erfunden, und meine Freunde gingen neben mir her und haben in den Geschichten mitgespielt. Es gab drei Geschichten: Eine spielte unter Indianern, eine unter Piraten und eine unter Rittern. Ich musste die Ideen nicht suchen, sondern die waren da.

Ich kann mich zu jeder Tageszeit hinsetzen und sagen: Jetzt schreibe ich eine neue Geschichte. Und dann denke ich mir ein, zwei Figuren aus. Das ist das Wichtigste an einer Geschichte, dass man gute Figuren hat, und dann geht es sofort los.

34 ○ Arbeitsheft S. 41-42 ○ Audio-CD 1 Track 19-21 ○ Arbeitsblatt 1

LESEN
BEGEGNEN
1

Advance Organizer (neu auf Audio)

Klaus-Peter Wolf, den ihr auf dem Foto seht, hat ganz viele Abenteuergeschichten erfunden. Hier erzählt er euch in einem Interview, wie er seine Figuren und den Ort der Handlung erfindet. Zudem erklärt er, dass es vor allem einen richtig guten Konflikt, zum Beispiel einen Streit oder etwas Unheimliches und Gefährliches braucht: Dieser Konflikt muss in der Geschichte beschrieben sein und diesen Konflikt lösen dann die Hauptfiguren unter Gefahren.

Vorentlasten durch Lehrperson VOR dem Lernprozess

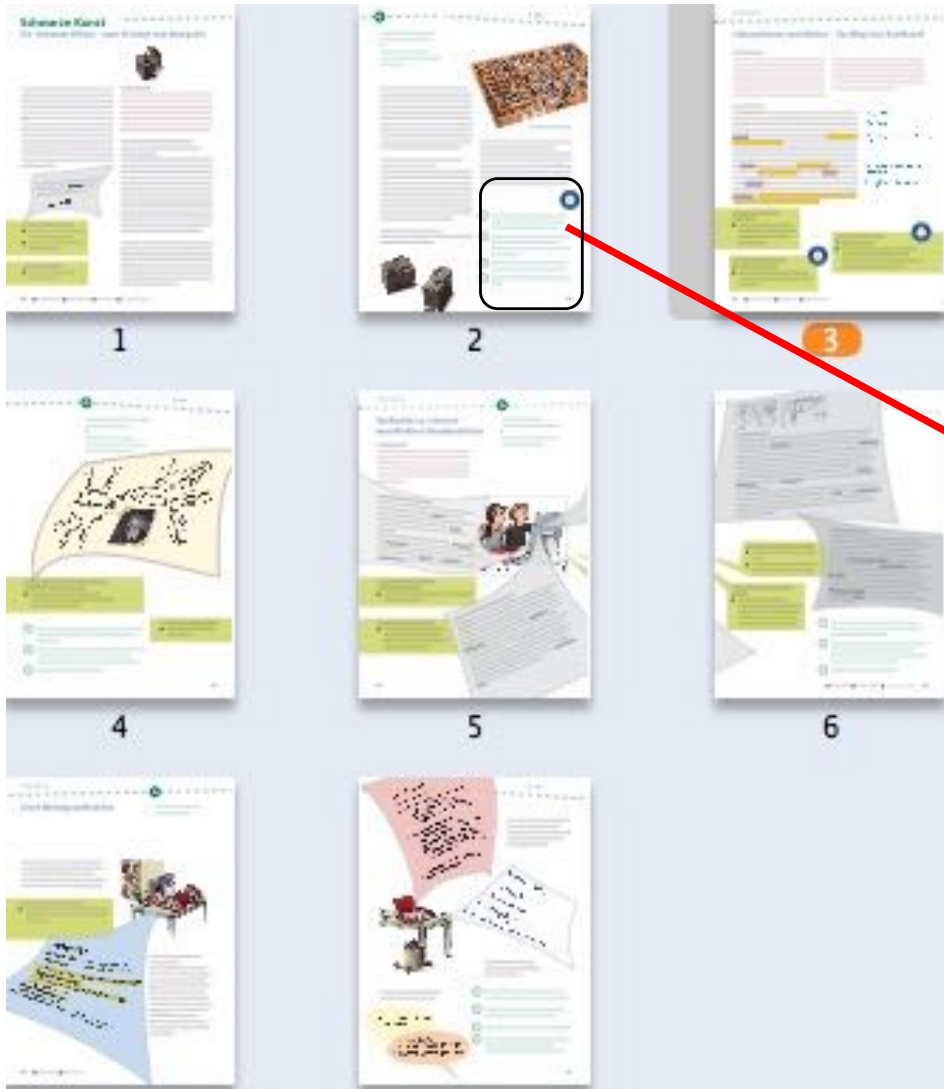
Lesen und Zuhören vorentlasten

- Vorwissen aktivieren
- Advance Organizer geben
- Redemittel explizit machen
- Lese-/Hörziel explizieren
- Fragen zum Text vor dem Textlesen lesen und besprechen
- Lesestrategie modellieren



Lesestrategien modellieren

Sprachstarke, SB 6, S. 44ff.



1 Lies die Einleitung und überflieg die Seiten 44–51. Auf diese Weise kannst du dir einen Überblick über das Kapitel verschaffen.

2 Lies die Fragen zum Interview im Arbeitsheft Seite 56–57. Was würde dich auch noch interessieren? Notier deine Fragen auf einem separaten Blatt.

3 Hör dir das Interview auf der CD an und lies den ersten Teil auf dieser Doppelseite mit.

4 Arbeite anschliessend im Arbeitsheft Seite 56 weiter.

Ein Interview führen – vom Bleisatz zum Computer

Vortrag halten

Muriel soll einen Vortrag machen. Vor Kurzem hat sie mit ihrem Grossvater das Museum «Typorama» besucht. Dort hat sie erfahren, dass Bücher früher mit Bleilettern gesetzt und gedruckt wurden. Sie konnte sogar selber einen kleinen Text mit Bleibuchstaben setzen und anschliessend auf einer Druckerpresse drucken. Muriel ist so begeistert, dass sie beschliesst, für ihren Vortrag das Thema «Schwarze Kunst» zu wählen. Ihr Grossvater, der früher Schriftsetzer war, wird ihr zu diesem Thema viele Informationen geben können. Er hat 1956 seine Lehre als Schriftsetzer abgeschlossen und die tiefgreifenden technischen Veränderungen im Druckgewerbe miterlebt.

die Tipps auf den Seiten 44-50 helfen dir, zu **deinem** Thema einen Vortrag zu machen.



Tipp 1: Interview führen

- Such dir eine Person, die viel über dein Vortragsthema weiss.
- Überleg dir, welche Fragen du ihr stellen möchtest.

Tipp 2: Nachfragen

- Frage nach, wenn du mehr wissen möchtest.



Muriel erzählt

Nach meinem Museumsbesuch habe ich für das Interview mit meinem Grossvater Fragen aufgeschrieben. Ausgerüstet mit Aufnahmegerät und Notizblock hab ich ihn besucht. Er wusste viel zu erzählen. Während dem Interview musste ich öfters nachfragen, weil ich etwas nicht genau verstanden hatte oder weil ich mehr wissen wollte.

Interview mit Muriels Grossvater

Was hast du während deiner Ausbildung zum Schriftsetzer gelernt?

Ich lernte einen Text mit einzelnen Buchstaben von Hand setzen. Dazu arbeitete ich an einem Setzkasten. Zuerst lernten wir Schriftsetzer das System kennen, nach dem die Buchstaben – in der Fachsprache «Lettern» genannt – im Setzkasten eingeräumt wurden. Der Buchstabe, der am häufigsten vorkommt, ist das kleine «e». Es befand sich vorne in der Mitte in einem grösseren Fach. Die Grossbuchstaben waren weiter hinten in kleineren Fächern platziert. Wir lernten möglichst schnell und fehlerfrei zu setzen. In einer Stunde schafften wir etwa 1560 Zeichen, Satzzeichen und Wortzwischenräume mitgezählt.

Habt ihr auch gelernt, wie man eine Seite gestaltet?

Ja, und es gab viele Regeln, wie eine Seite gestaltet werden musste. Wir mussten auch berechnen, wie viele Buchstaben einer bestimmten Schrift auf einer Seite Platz haben, denn jede Schrift hat ihre eigene Laufweite. Mit einer Times zum Beispiel kann man mehr Buchstaben auf einer Zeile setzen als mit einer Helvetica.

Du lernst verschiedene Quellen für einen Vortrag zu nutzen.

- Du führst ein Interview, um Informationen für deinen Vortrag zu gewinnen.

Wer hat nach dem Druck die Buchstaben sortiert? Nach dem Druck waren die Druckplatten mit den Buchstaben immer voller Druckerschwärze. In der Druckerei wurden die Druckplatten mit einer Bürste und Benzin grob gereinigt, dann kamen sie zurück in die Setzerei. Wir rieben die Buchstaben mit einem Lappen ab, bevor wir sie in den Setzkasten zurücklegten. Für das Ablegen brauchten wir einen Drittel der Zeit, die wir zum Setzen benötigten. Auf eine Stunde Setzarbeit kamen also 20 Minuten Sortierarbeit.

Die Drucker bekamen bestimmt ganz schwarze Hände. Hattest du es da besser?

Ja! Schon äusserlich unterschieden wir Schriftsetzer uns von den Druckern. Wir arbeiteten im weissen Hemd mit Krawatte und trugen darüber eine graue Schürze. Der Schriftsetzerberuf war ein angesehenes Beruf. Man sprach vom Stehkragenproletariat. Natürlich bekamen auch wir etwas schwarze Hände. Die Drucker aber kamen mit viel mehr Druckerschwärze in Kontakt. Sie trugen deshalb auch ein Übergewand.

Was heisst Stehkragenproletariat?

So bezeichnete man Arbeiter, die mit Hemd und Krawatte zur Arbeit kamen.



Setzkasten mit Bleilettern

Die Schriftsetzer mussten sich viel um ihre Hände kümmern. Hat das ihrer Gesundheit mehr geschadet? Für die Handsetzer war das kein Problem, sie auf Sauberkeit achteten und sich in der Arbeit gut die Hände wuschen. Die Maschinensetzer hingegen, die zum Glessen der Buchstaben flüssiges Blei verwendeten, mussten sich besonders aufpassen, dass sie keine Bleidämpfe einatmen.

- Lies die Einleitung und überflieg die Seiten 44-51. Auf diese Weise kannst du dir einen Überblick über das Kapitel verschaffen.
- Lies die Fragen zum Interview im Arbeitsheft auf den Seiten 56-57. Was würde dich auch noch interessieren? Notiere deine Fragen auf einem separaten Blatt.
- Hör dir das Interview auf der CD an und bespreche den ersten Teil auf dieser Doppelseite.
- Arbeite anschliessend im Arbeitsheft weiter.



Informationen verarbeiten · der Weg zum Buchdruck

Muriel erzählt

«Hast du schon bemerkt, wie oft du jeden Tag etwas Gedrucktes in die Hand nimmst?», fragte mich mein Grossvater. «Vor der Erfindung des Buchdrucks wurden Bücher von Hand geschrieben. Ein Buch war etwas sehr Kostbares, das sich nur reiche Leute leisten konnten. Erst durch die Erfindung des Buchdrucks im 16. Jahrhundert

konnten Bücher in grossen Mengen gedruckt und verbreitet werden.» Mein Grossvater gab mir den Tipp, ein Buch über Johannes Gutenberg, den Erfinder des Buchdrucks, zu lesen. Aus dem Internet druckte er mir auch einen Text über die Schreibstuben im Mittelalter aus.

Im Skriptorium

Im **Mittelalter** konnten nur wenige Leute lesen und schreiben. Alle Bücher mussten von Hand geschrieben werden. Die meisten Schreibstuben befanden sich in **Klöstern**, wo die Mönche mit dem Abschreiben der Texte beschäftigt waren. Der Schreiber, auch **Skriptor** genannt, schrieb den lateinischen Text **mit einer Gänsefeder und schwarzer Tinte** von einer Vorlage auf Pergament oder Papier ab. Bei grösseren Aufträgen arbeiteten oft mehrere Schreiber gleichzeitig an verschiedenen Textabschnitten. Wurden mehrere Kopien gewünscht, las jemand den Vorlagetext laut vor und die **Kopisten** schrieben mit. Für die **farbigen Initialen**, die Anfangsbuchstaben **und für Überschriften** sparte der **Skriptor** Platz aus. Initialen und Titel wurden anschliessend von einem Spezialisten, dem **Rubrikator**, meist in roter Farbe eingefügt. Das Ausführen von Verzierungen und das Malen von Bildern war die Aufgabe des **Illustrators**. Die Herstellung eines solch kunstvollen Buches war sehr aufwändig und dauerte mehrere Monate.

Tipp 3: Informationen beschaffen

- Such in Büchern, Zeitungen und Zeitschriften, im Internet oder auf DVDs Informationen zu deinem Vortragsthema.

Tipp 4: Texte mithilfe der W-Fragen markieren

- Markiere mithilfe der W-Fragen wichtige Stellen im Text und schreib das Fragewort an den Rand.

Wann? Mittelalter

Wo? Klöster

Wer? Schreiber Wie? Mit Feder und Tinte

Was? Initialen, Anfangsbuchstaben, Überschriften

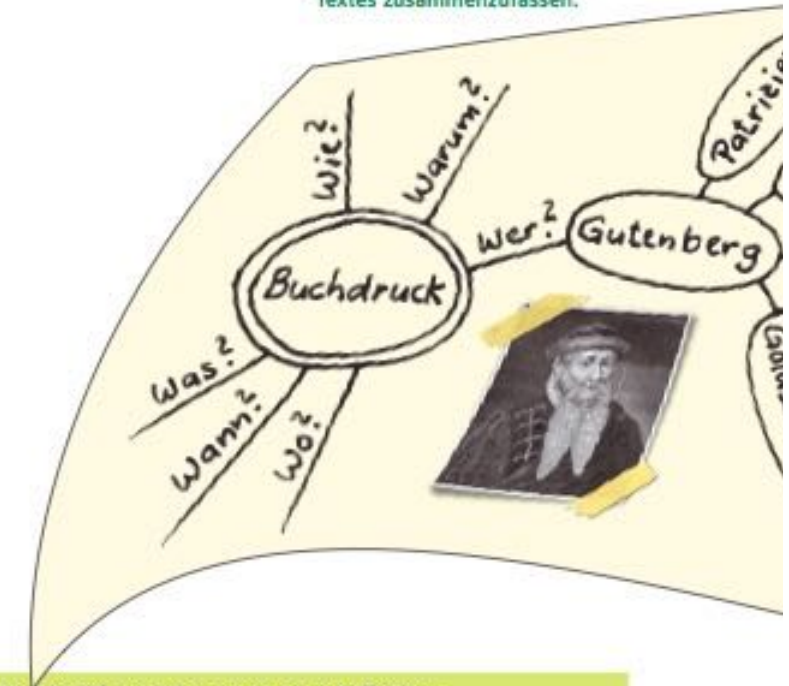
Wer? Spezialist → Rubrikator

Tipp 5: Randnotizen zu W-Fragen machen

- Fass wichtige Punkte zu den W-Fragen am Textrand in Stichworten zusammen. Auf diese Weise kannst du zentrale Informationen eines Textes später schneller finden.

Du markierst mithilfe der W-Fragen wichtige Stellen im Text.

Du nutzt die W-Fragen, um wesentliche Informationen eines Textes zusammenzufassen.



Tipp 6: Informationen in einem Cluster mit den W-Fragen darstellen

- Zeichne einen Cluster mit den W-Fragen. Auf diese Weise erhältst du eine gute Übersicht über den Inhalt eines Textes.

- Arbeite zu zweit. Lest die Tipps, den Cluster und die Texte auf der Doppelseite. Besprecht, welche Arbeitsschritte Muriel gemacht hat.
- Diskutiert, wie Muriel den Text übers Skriptorium markiert hat. Mit welchen Markierungen seid ihr einverstanden, mit welchen nicht? Begründet. Diskutiert auch die Randnotizen.
- Arbeite im Arbeitsheft Seite 58 weiter.

Tipp 7

- Sch... und

LESEN
3
VERARBEITEN

LESEN
2
BEARBEITEN

Du lernst verschiedene Quellen für einen Vortrag zu nutzen.

2

a) Erkläre, was mit «gautschen» gemeint ist.

ZUM VERSTEHEN

viele Informationen geben können. Er hat 1730 seine Lehre als Schriftsetzer abgeschlossen und die tiefgreifenden technischen Veränderungen im Druckgewerbe miterlebt.

Die Tipps auf den Seiten 44–50 helfen dir, zu **deinem** Thema einen Vortrag zu machen.



Tipp 1: Interview führen

- Such dir eine Person, die viel über dein Vortragsthema weiss.
- Überleg dir, welche Fragen du ihr stellen möchtest.

Tipp 2: Nachfragen

- Frage nach, wenn du mehr wissen möchtest.

was hast du während deiner Ausbildung zum Schriftsetzer gelernt?

Ich lernte einen Text mit einzelnen Buchstaben von Hand setzen. Dazu arbeitete ich in einem Setzkasten. Zuerst lernten wir Schriftsetzer ein System kennen, nach dem die Buchstaben der Fachsprache «Lettern» genannt – im Setzen eingeräumt wurden. Der Buchstabe, der häufigsten vorkommt, ist das kleine «e». Es fand sich vorne in der Mitte in einem grossen Fach. Die Grossbuchstaben waren weiter hinten in kleineren Fächern platziert. Wir lernten nicht schnell und fehlerfrei zu setzen. In einer Stunde schafften wir etwa 1560 Zeichen, Satzzeichen und Wortzwischenräume mitgezählt.

Habt ihr auch gelernt, wie man eine Seite gestaltet werden musste. Wir mussten auch berechnen, wie viele Buchstaben einer bestimmten Schrift auf einer Seite Platz haben, denn jede Schrift hat ihre eigene Laufweite. Mit einer Times zum Beispiel kann man mehr Buchstaben auf einer Zeile setzen als mit einer Helvetica.

1

Lies die Einleitung und überflieg die Seiten 44–51. Auf diese Weise kannst du dir einen Überblick über das Kapitel verschaffen.

2

Lies die Fragen zum Interview im Arbeitsheft Seite 56–57. Was würde dich auch noch interessieren? Notiere deine Fragen auf einem separaten Blatt.

3

Hör dir das Interview auf der CD an und lies den ersten Teil auf dieser Doppelseite mit.

4

Arbeite anschliessend im Arbeitsheft Seite 56 weiter.

Leseprozess in vier Schritte gliedern

- Schritt 1** Sich im Text orientieren (= überfliegen),
den Text situieren, Leseziel klären
- Schritt 2** **Lokale Informationen aus dem Text gewinnen,
Schwierigkeiten erkennen und bewältigen**
- Schritt 3** Globale Informationen aus dem Text gewinnen,
Informationen in passender Form darstellen,
zusätzliche Informationsquellen nutzen
- Schritt 4** Qualität der eigenen Verarbeitung und der
Informationen des Texts überprüfen

LESEN BEGREIFEN 1	Sich im Text orientieren, den Text situieren, Leseziel klären <ul style="list-style-type: none">○ Text überfliegen: Überschriften, Hervorgehobenes, Grafiken, Bilder usw.○ Vorwissen aktivieren: Was weiß ich schon über das Thema? (z. B. in einem Cluster darstellen)○ Eigene Fragen an den Text formulieren (Erwartungen, Interessen, Vermutungen, Gefühle usw.)○ Leseziel klären
LESEN BEARBEITEN 2	Lokale Informationen aus dem Text gewinnen, Schwierigkeiten erkennen und bewältigen <ul style="list-style-type: none">○ Text einmal ganz durchlesen, dabei auf die Fragen an den Text achten○ Den für das Verständnis des Texts nötigen Wortschatz aktivieren○ Wichtige Textstellen markieren○ Unverständenes mit Fragezeichen kennzeichnen○ Schwierige Textstellen mithilfe des Kontextes oder durch Nachfragen / Nachschlagen verstehen, den eigenen Wortschatz aufbauen und erweitern○ Randnotizen machen
LESEN VERARBEITEN 3	Globale Informationen aus dem Text gewinnen, Informationen in passender Form darstellen, zusätzliche Informationsquellen nutzen <ul style="list-style-type: none">○ Text nochmals punktuell durchlesen, dabei auf die Fragen an den Text achten○ Einzelne Informationen verknüpfen, Schlussfolgerungen ziehen○ Gliederung und Struktur des Textangebots sichtbar machen○ Hauptaussagen in eigenen Worten zusammenfassen und herauschreiben○ Inhalte in passender Form darstellen (Grafik, Tabelle, Zeitstrahl, Mindmap, Zeichnung usw.)○ Zusätzliche Informationen aus anderen Quellen suchen und vergleichen
LESEN ÜBERPRÜFEN 4	Qualität der eigenen Verarbeitung und der Informationen des Texts überprüfen <ul style="list-style-type: none">○ Inhalte überprüfen: Habe ich sie richtig dargestellt?○ Habe ich das Wesentliche erfasst?○ Sind einzelne Fragen noch unbeantwortet? Sind neue Fragen aufgetaucht?○ Aussagen des Textes auf deren Sinnigkeit beurteilen: Informationsgehalt, Aussagekraft und Wahrheitsgehalt○ Zu einzelnen Aussagen Stellung nehmen○ Präsentation der Ergebnisse

Lesestrategie «Markieren» anleiten

AHG 7, S. 105ff.

Rechtschreibung

Rechtschreibung gestern und heute

Der folgende Sachtext erzählt dir, wie sich die Rechtschreibung über viele Jahrhunderte entwickelt hat. Der Sachtext ist in zwei Teile gegliedert: **Advance Organizer** und in einer neueren Zeit. **Advance Organizer** lautet: Viele heutige Rechtschreibregeln und Probleme der Rechtschreibung können aus der Geschichte erklärt werden.

Sachtexte dieser Art findest du häufig auch in Geschichtsbüchern. In Geschichtstexten ist es oft nicht einfach, die Kernaussage zu erschliessen. Sie ergibt sich meist aus der Beschreibung mehrerer geschichtlicher Ereignisse. Es gibt aber hilfreiche Strategien, die du hier kennen lernen und üben kannst. Im Vordergrund stehen Markieren und Randnotizen machen.

Situierung des Lernziels

LESEN
BEGEGNEN
1

LESEN
BEARBEITEN
2

Markieren anleiten



AHG 7, S. 107

2 Markiere die wichtigen Textstellen mithilfe folgender Fragen:

a) Was ist eine alphabetische Schrift? Markiere die Antwort im Text.

b) Die Phönizier haben die alphabetische Schrift erfunden. Ihre alphabetische Schrift ist im Vergleich zu unserer speziell. Was ist das Spezielle dieser Schrift? Kreuz die richtige Antwort an und markiere die Stelle im Text.

- Sie hat keine Buchstaben für Konsonanten.
- Sie hat keine Buchstaben für Vokale.
- Sie hat Buchstaben für Konsonanten und Vokale.

c) Die Griechen haben die Schrift der Phönizier übernommen und

Markieren anleiten

Medien nutzen

Liest du Zeitung?



Wenn du Fragen zu einem Text beantworten willst, lernst du, wie man einen Text auf Fragen zu finden.

Im folgenden Text sind wichtige Stellen mit den Markierungen an.



Marcel Dänniker, Ich lese die Zeitung (1) jeden Tag, das heisst, um genau zu sein: Ich lese (2) zwei Zeitungen täglich, einmal (3) das Lokalblatt und dann (4) eine grosse Schweizer Tageszeitung. Im Lokalblatt erfahre ich, was in der Region aktuell ist. Die andere Zeitung informiert mich über Ereignisse im ganzen Land. Natürlich lese ich nicht beide Zeitungen ganz, den Sportteil zum Beispiel lege ich immer gleich zur Seite. Wenn mich eine Überschrift interessiert, lese ich auch den Artikel, das heisst, zuerst überfliege ich ihn. Ich merke schnell, ob mich ein Inhalt anspricht oder nicht. (5) Berichte mit Bildern und interessanten Titeln lohnen sich meist zu lesen. Daher lese ich auch gern das Magazin, das am Samstag der Zeitung beiliegt. Auch sonst lese ich ab und zu eine Wochenzeitschrift. Mir kommt es vor allem auf den Inhalt an: (6) Internationale oder nationale Themen – Politik, das Tagesgeschehen – das interessiert mich. (7) Ich bin Eventmanager und natürlich check ich auch unsere Events, schaue, dass sie am richtigen Ort platziert und richtig aufgemacht sind – dies aber nur im Lokalblatt. (8) Die Lokalzeitung lese ich (9) morgens, zum Kaffee. (10) Die Schweizer Tageszeitung lese ich meist (11) in der Morgenpause im Büro oder auch (12) mittags, wenn ich nicht gerade mit Arbeitskollegen essen gehe. Insgesamt lese ich jeden Tag (13) etwas mehr als eine Stunde Zeitung oder Zeitschriften.

Lies die folgenden Fragen. Schreib zu jeder derjenigen Markierung, die dazu passt, in die Kästchen. Beantworte anschliessend die Fragen in einem ganzen Satz.

a) Welche Zeitungen liest Marcel Dänniker täglich?

b) Welche Zeitung liest er zu welcher Tageszeit?



Marcel Dänniker, Eventmanager

Ich lese die Zeitung (1) jeden Tag, das heisst, um genau zu sein: Ich lese (2) zwei Zeitungen täglich, einmal (3) das Lokalblatt und dann (4) eine grosse Schweizer Tageszeitung. Im Lokalblatt erfahre ich, was in der Region aktuell ist. Die andere Zeitung informiert mich über Ereignisse im ganzen Land. Natürlich lese ich nicht beide Zeitungen ganz, den Sportteil zum Beispiel lege ich immer gleich zur Seite. Wenn mich eine Überschrift interessiert, lese ich auch den Artikel, das heisst, zuerst überfliege ich ihn. Ich merke schnell, ob mich ein Inhalt anspricht oder nicht. (5) Berichte mit Bildern und interessanten Titeln lohnen sich meist zu lesen. Daher lese ich auch gern das Magazin, das am Samstag der Zeitung beiliegt. Auch sonst lese ich ab und zu eine Wochenzeitschrift.

Mir kommt es vor allem auf den Inhalt an: (6) Internationale oder nationale Themen – Politik, das Tagesgeschehen – das interessiert mich. (7) Ich bin Eventmanager und natürlich check ich auch unsere Events, schaue, dass sie am richtigen Ort platziert und richtig aufgemacht sind – dies aber nur im Lokalblatt. (8) Die Lokalzeitung lese ich (9) morgens, zum Kaffee. (10) Die Schweizer Tageszeitung lese ich meist (11) in der Morgenpause im Büro oder auch (12) mittags, wenn ich nicht gerade mit Arbeitskollegen essen gehe. Insgesamt lese ich jeden Tag (13) etwas mehr als eine Stunde Zeitung oder Zeitschriften.

2) Lies die folgenden Fragen. Schreib zu jeder Frage die Nummer derjenigen Markierung, die dazu passt, in das Kästchen. Beantworte anschliessend die Fragen in einem ganzen Satz.

a) Welche Zeitungen liest Marcel Dänniker täglich?

Leseprozess in vier Schritte gliedern

- Schritt 1** Sich im Text orientieren (= überfliegen),
den Text situieren, Leseziel klären
- Schritt 2** Lokale Informationen aus dem Text gewinnen,
Schwierigkeiten erkennen und bewältigen
- Schritt 3** **Globale Informationen aus dem Text gewinnen,
Informationen in passender Form darstellen,
zusätzliche Informationsquellen nutzen**
- Schritt 4** Qualität der eigenen Verarbeitung und der
Informationen des Texts überprüfen

Schritt 1	Sich im Text orientieren, den Text situieren, Leseziel klären	
	<ul style="list-style-type: none"> • Text überfliegen: Überschriften, Grafiken, Bilder ... • Vorwissen aktivieren: Was weiss ich schon über das Thema? • Eigene Fragen an den Text formulieren • Leseziel klären 	
Schritt 2	Lokale Informationen aus dem Text gewinnen, Schwierigkeiten erkennen und bewältigen	Fragen zum Nachschauen
	<ul style="list-style-type: none"> • Text einmal ganz durchlesen • Text absatzweise lesen und Absätze verstehen • Wichtige Textstellen markieren • Unverständnis mit Fragezeichen kennzeichnen 	lenken die Aufmerksamkeit auf relevante (lokale) Informationen, die direkt aus dem Text herausgelöst bzw. im Text «nachgeschaut» werden können.
Schritt 3	Globale Informationen aus dem Text gewinnen, Informationen in passender Form darstellen, zusätzliche Informationsquellen nutzen	Fragen zum Verstehen
	<ul style="list-style-type: none"> • Text nochmals punktuell durchlesen • Schwierige Textstellen mithilfe des Kontextes oder durch Nachfragen / Nachschlagen verstehen • Einzelne Informationen verknüpfen, Schlussfolgerungen ziehen • Gliederung und Struktur des Textangebots sichtbar machen, Randnotizen machen • Hauptaussagen in eigenen Worten zusammenfassen • Inhalte in passender Form darstellen (Grafik, Tabelle, Zeitstrahl, Mindmap, Zeichnung usw.) 	verlangen anspruchsvollere Verstehensprozesse. Zusammenhänge müssen erkannt und evtl. in eigenen Worten erklärt werden.
Schritt 4	Qualität der eigenen Verarbeitung und der Informationen des Texts überprüfen	Fragen zum Nachdenken
	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte überprüfen: Habe ich sie richtig dargestellt? • Habe ich das Wesentliche erfasst? • Sind einzelne Fragen noch unbeantwortet? Sind neue Fragen aufgetaucht? • Aussagen des Textes auf deren Stimmigkeit beurteilen: Informationsgehalt, Aussagekraft und Wahrheitsgehalt • Zu einzelnen Aussagen Stellung nehmen • Präsentation der Ergebnisse 	weisen auf Aspekte hin, die über den eigentlichen Informationsgehalt des Textes hinausweisen, in die Lebenswelt verweisen. Sie können zu weiteren Recherchen anregen und mit ihnen können eigene Überzeugungen, (Vor-)Urteile und Einstellungen sichtbar werden.

Randnotizen machen – anleiten

LESEN
VERARBEITEN
3

AHG 7, S. 106

- 3 Ordne die folgenden Randnotizen der richtigen Reihenfolge an.
Schreib sie in die Randspalte auf Seite 106.

Mönche passen lateinische Schrift der
deutschen Sprache an

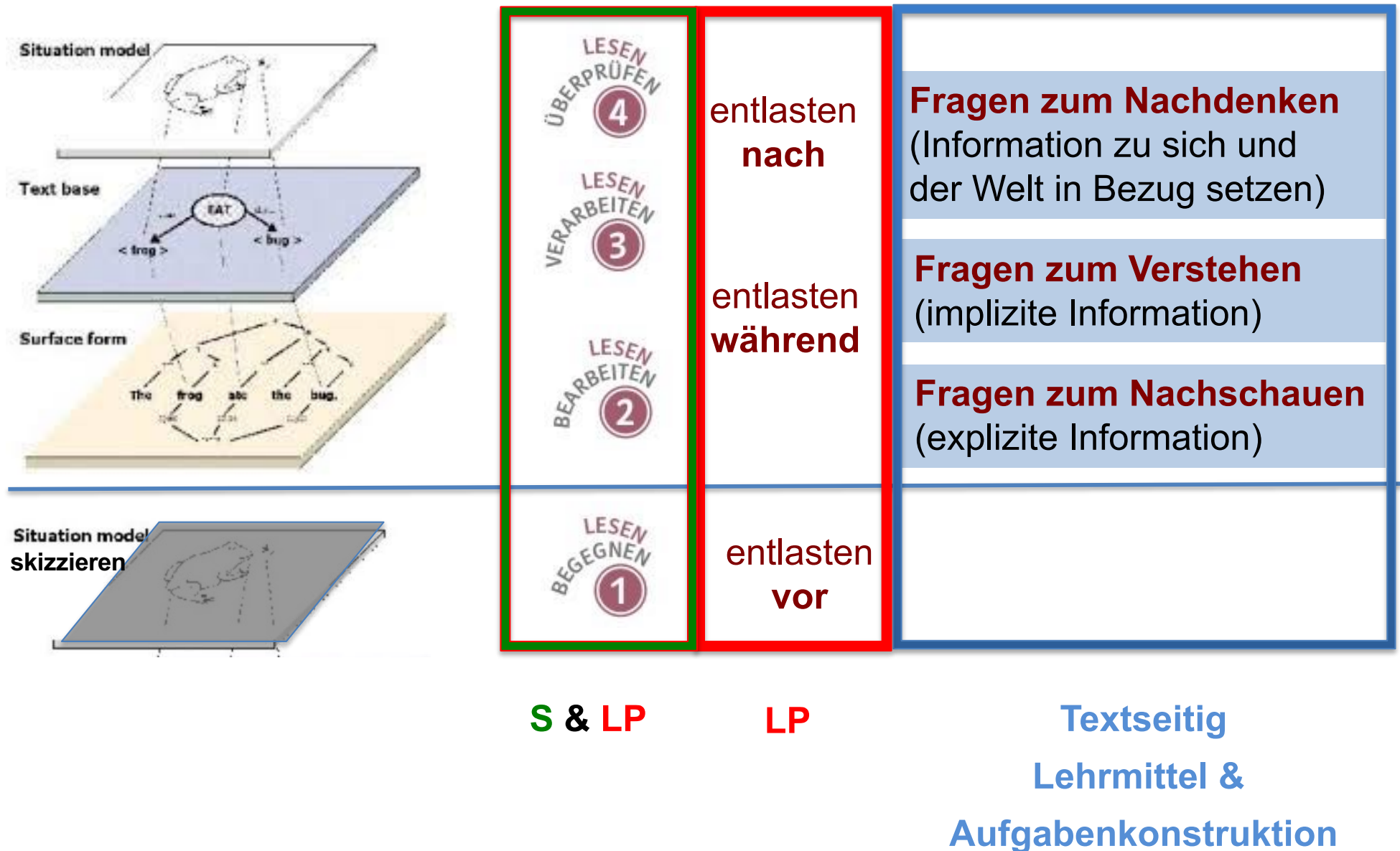
Mönche übernehmen die lateinische
Schrift fürs Deutsche

Griechen übernehmen die Schrift der
Phönizier und bauen sie aus

Tipp

Mithilfe von Randnotizen kann man Texte strukturieren: Man kann sich so über die wichtigsten Inhalte einen Überblick verschaffen. Randnotizen fassen einen oder mehrere Abschnitte in einem Satz zusammen.

Verstehen muss angeleitet werden → Rezeptionsstrategien



Vorentlasten WÄHREND: Verstehensprozess verbal strukturieren


Math-Buch 7-9

44
15
46

Kosten berechnen


Beim Einkaufen ist der Zusammenhang zwischen Gewicht und Preis oft proportional, manchmal auch nicht. Bei proportionalen Zusammenhängen kostet die x -fache Menge x -mal so viel. Proportionale Zusammenhänge kann man in grafischen Darstellungen erkennen.

Zutaten für 2 Club-Sandwiches



2 Trutenbrustfilets (je 100 g)	CHF 8.80/ 4er-Pack zu 400 g	Das Fleisch mit Salz und Pfeffer würzen und in der Butter auf jeder Seite ca. 5 Minuten anbraten, schräg in dünne Scheiben schneiden.
wenig Salz und Pfeffer		
20 g Butter	CHF 3.80/ Packung zu 200 g	
1 Tomate, (ca. 100 g)	CHF 4.80/kg	Selbst in Streifen und die Tomaten in dünne Scheiben schneiden. Die Eier auf beiden Seiten braten und würzen. 2 getoastete Scheiben Brot dünn mit Senf bestreichen und mit Salat, Tomatenscheiben, Fleischscheiben und Spiegelei belegen. Mit einer weissen Brotscheibe bedecken und sofort servieren.
4 Scheiben Brot, z.B. Graham	CHF 3.50/500 g, ca. 16 Scheiben	
2 El. Senf (ca. 40 g)	CHF 3.50/ Gläser mit 360 g	
2 Spiegeleier (beidseitig gebraten)	CHF 4.60/6 Eier	
2 Blatt Eisbergsalat	CHF 2.50/Salatkopf (1 Salatkopf reicht für ca. 25 Sandwiches)	

Zutaten für 2 Vegi-Sandwiches



1 Kürbli (ca. 100 g)	CHF 2.50/kg	Kürbli und Zucchini putzen und fein raffeln. Die Frühlingszwiebel in feine Ringe schneiden.
1 Zucchini (ca. 150 g)	CHF 3.80/kg	
1 Frühlingszwiebel	CHF 2.20/kg	
20 g Butter	CHF 3.80/ Packung zu 200 g	Die Butter in einer Pfanne erhitzen. Gemüse und Frühlingszwiebel darin fünf Minuten dünsten, mit Salz und Pfeffer würzen. Von Herd nehmen. Den Kräuterfrischkäse mit dem Zitronensaft und dem Parmesan verrühren. Das Gemüse untermischen, mit Salz und Pfeffer würzen.
wenig Salz und Pfeffer		
50 g Kräuterfrischkäse	CHF 4.20/250 g	
1/2 Zitrone (Saft)	CHF 0.60/Zitrone	
25 g Parmesan, gerieben	CHF 2.70/120 g	
2 Brötchen	CHF 1.00/Brötchen	Das Brötchen aufschneiden. Die untere Hälfte mit der Mischung bestreichen, die obere Hälfte darauflegen und leicht andrücken.

Sandwiches

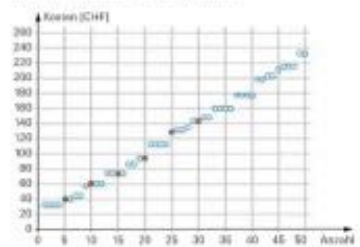
1 Ihr macht Club-Sandwiches, die Ihr am Schülertag verkaufen wollt.

A Welcher Preis pro Sandwich ist sinnvoll, wenn ihr 20 Sandwiches macht? Begründet.

B Berechne die Kosten für 2, 5, 10, 20, 50 Club-Sandwiches mithilfe einer Tabelle.

	2	5	10	20	50	...
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	...
Trutenbrustfilets						
Butter	3.80	3.80	3.80	7.60	19.00	
Tomaten		0.48				
Tomatensalat						
Senf						
Eier						
Eisbergsalat						
Total Kosten [CHF]						

Einkaufskosten für Club-Sandwiches



C Der Einkauf für 30 Sandwiches kostet etwa CHF 145.00. Finde diesen Sachverhalt in der Grafik. Der Einkauf für 20 Sandwiches kostet laut Grafik ebenfalls etwa CHF 145.00. Warum ist das so?

D Berechne aufgrund der Grafik die (ungefähren) durchschnittlichen Kosten pro Stück bei 5, 10, 15, 20 Sandwiches. Bei welchen Anzahlen sind die durchschnittlichen Kosten pro Club-Sandwich tief?

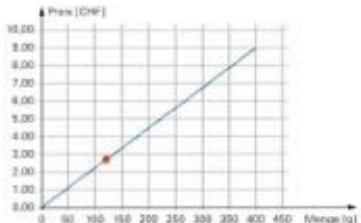
2 Marc, Roger und Urs sind zuständig für die Vegi-Sandwiches. Sie benötigen dazu 800 g Kräuterfrischkäse, 250 g kosten CHF 4.20. Jeder berechnet die Kosten für 800 g auf einem eigenen Weg.

Marc		Roger		Urs	
Menge [g]	Preis [CHF]	Menge [g]	Preis [CHF]	Menge [g]	Preis [CHF]
250	4.20	250	4.20	250	4.20
500	8.40	50	0.84	50	0.84
50	0.84	100	1.68	500	8.40
800	13.44	200	3.36	750	12.80
		400	6.72	800	13.44
		800	13.44		

A Beschreibe, wie die drei rechnen. Wie rechnest du?

B Berechne auf mehrere Arten den Preis von 500 g Parmesan, wenn eine Packung zu 120 g CHF 2.70 kostet.

C Lies aus dem Graphen den Preis von verschiedenen Mengen Parmesan ab.



Aus Tabellen, Grafiken und Texten Daten entnehmen - Proportionale und nicht proportionale Beziehungen erkennen - Mit Proportionalitäten Berechnungen durchführen

Vorentlasten WÄHREND: Verstehensprozess verbal strukturieren

Ihr macht Club-Sandwiches, die ihr am Schulfest verkaufen wollt.

A Welcher Preis pro Sandwich ist sinnvoll, wenn ihr 20 Sandwiches macht? Begründet.

Zutaten für 2 Club-Sandwiches



2	Trutenbrustfilets (je 100 g)
wenig	Salz und Pfeffer
	20 g Butter
1	Tomate, (ca. 100 g)
4	Scheiben Brot, z. B. Graham
	2 EL Senf (ca. 40 g)
2	Spiegeleier (beidseitig gebrat)
2 Blatt	Eisbergsalat

Fragen zum Nachschauen

1. Für wie viele Sandwiches ist das Rezept
2. Wie viel kostet ein Viererpack Trutenbrustfilets?
3. Wie schwer ist ein Viererpack Trutenbrustfilets?
4. Wie teuer sind sechs Eier?

Fragen zum Verstehen

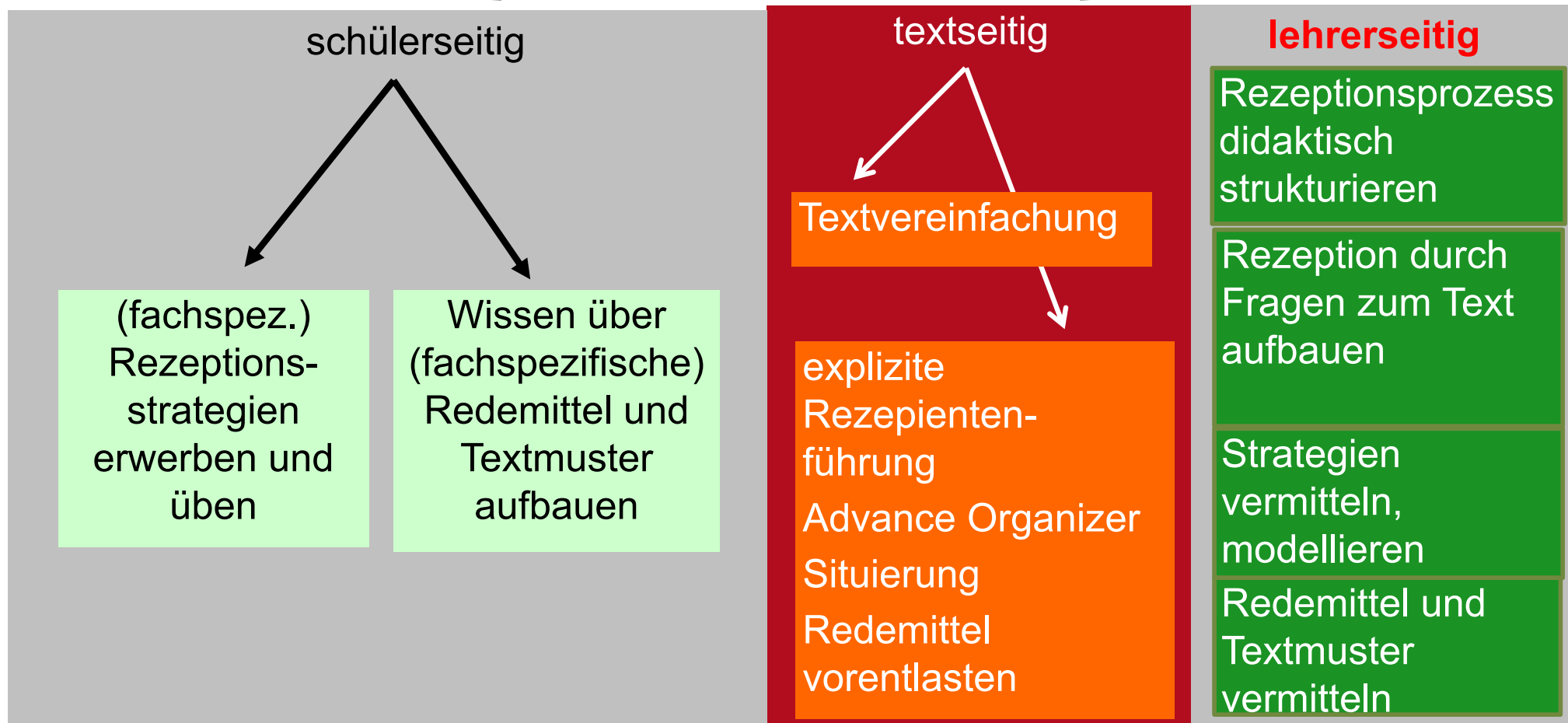
6. Für wie viele Sandwiches reicht ein Sechserpack Eier?
7. Wie viele Sandwiches kann man mit einem Glas Senf zubereiten?
8. Wie viele Trutenbrustfilets braucht es für 10 Sandwiches?

Fragen zum Nachdenken

15. Wie viel musst du also für zwei Sandwiches insgesamt ausgeben?
16. Wie hoch ist also der Preis pro Sandwich, wenn du für zwei Sandwiches machst?

Fazit: Texte verstehen in der Schule anleiten und strukturieren

Passung von
Zuhörenden/
Lesenden und
Texten



Zusammenfassend

Sprachlernen erfordert klare und verbal explizite Strukturen

- Klare Handlungsschritte: bewältigbare Etappen, schrittweise, zielführend
- Klare Instruktion und immer gleiche Begrifflichkeit
- Unterstützung während Lernprozess

«Klar» heisst,

in verständlichen Worten und explizit zum Tun aufgefordert,
in (lernpsycho-)logisch plausibel Abfolgen gegliedert,
Erwartungen vor der Lernarbeit verbal expliziert & am Beispiel gezeigt.

Sprachlernen geschieht in kommunikativ-sozial bedeutsame Situationen

- Im Lernalltag der gesamten Gruppe bzw. Klasse verortet (unterrichtsintegriert)
- Sprachkompetenzen verknüpfend und situierend
- alltags- und unterrichtsintegriert

Lesen lebt von Autorinnen und Autoren



Danke!